



**„dei
Windbräkers“**

Liederbuch

10`23

ARK

001 - Heut geht es an Bord

1. Heut geht es an Bord, heut´ segeln wir fort,
lustig, heut´ ist heut´!
Drum füllet das Glas mit köstlichem Nass,
Seemanns Lust und Freud.

**Hell die Gläser klingen, ein frohes Lied wir singen,
Mädel schenke ein, es lebe Lieb´ und Wein:
Leb´ wohl, auf Wiederseh´n!**

2. Verschwunden das Land, verschwunden der Strand,
Schiff auf hoher See!
rings um uns her, Wellen und Meer,
alles was ich seh!

**Leis die Wellen wiegen, Möwen heimwärts fliegen.
Golden strahlt die Sonn´, die Herzen voller Wonn´
Heimatland ade!**

3. Im Kampfe wir sind mit Wellen und Wind auf dem Ozean.
In Not und Gefahr sind wir immer da, stets ein ganzer Mann.

**Im Ernste wie im Scherze am rechten Fleck das Herze.
Unser höchstes Gut: Frischer Seemannsmut!
Herrscher auf dem Meer!**

4. Nimmer zurück schweift unser Blick, frischen Mut voraus!
Ob Schnee oder Eis, ob Sonn´ brennend heiß,
was machen wir uns d´raus.

**Fern die Heimat winket, Liebchens Äuglein blinket.
Jahre komm ´n und geh´n, ein frohes Wiedersehn,
hurra mein Heimatland!**

002 - Dei Hamburger Veermaster

1. Ick heff mol´n Hamborger Veermaster seihn,
to my hoo-dah, to my hoo-dah,
dei Masten so scheif as denn Schipper sien Bein,
to my hoo-dah, hoo-dah, ho!

**Blow boys blow for Californio,
there´s plenty of gold so I am told
on the banks of Sacramento.**

2. Dat Deck wör van Isen, vull Schiet un vull Schmeer,
to my hoo-dah, to my hoo-dah,
dat wör denn Schipper sien schönstet Pläseer,
to my hoo-dah, hoo-dah, ho!

Blow boys blow ...

3. Dei Pöhl wör vull Wanz´n, dei Kombüs wör vull Dreck,
to my hoo-dah, to my hoo-dah,
de Müse dei löpen von sülwes all weg,
to my hoo-dah, hoo-dah, ho!

Blow boys blow ...

4. Dat Soltfleisch wör greun, un dei Speck wör vull Mad´n,
to my hoo-dah, to my hoo-dah,
Kööm geev dat bloß an´n Wiehnachtsoabend,
to my hoo-dah, hoo-dah, ho!

Blow boys blow ...

003 - Wenn die bunten Fahnen wehen

1. Wenn die bunten Fahnen wehen,
geht die Fahrt wohl übers Meer,
woll'n wir ferne Lande sehen,
fällt der Abschied uns nicht schwer.

**Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken,
klingen die Lieder weit übers Meer.**

2. Sonnenschein ist unsre Wonne,
wie er lacht am lichten Tag,
doch es geht auch ohne Sonne,
wenn sie mal nicht scheinen mag.

**Blasen die Stürme, brausen die Wellen,
singen wir mit dem Sturm unser Lied.**

3. Wo die blauen Gipfel ragen,
lockt so mancher steile Pfad,
immer vorwärts ohne zagen,
bald sind wir dem Ziel genaht.

**Schneefelder blinken, schimmern von ferne her,
Lande versinken im Wolkenmeer.**

004 - Rolling home

1. Dor wör maol'n Jung'n ut Mühler Wisken,
dei möß nu up Seifohrt gaohn.
Hei möß sick all heller risken,
und packt in sien bittken Kraom.

**Rolling home, rolling home,
rolling home across the sea,
rolling home to dear old Mühlen,
rolling home, sweet harmony.**

2. Hei wör arm, ha nix tau bieten,
dat kunn so nich wieder gaohn,
dorüm güng hei henn nao Hamburg
un hürt an up'n ool'n Kaohn.

Rolling home ...

3. Hei kreg nu dei Welt tau seihen,
von Hamburg bit henn naoh Shanghai,
un dei Hür in siene Taschken,
gew üm Maut un mök üm frei.

Rolling home ...

4. Inne Welt vül tau beläwen,
dat wör licht un uck man kott,
nu trückt üm trügge nao sien Mühlen,
nao sien lütken Heimatort.

Rolling home ...

005 - Friesenlied (Wo dei Nordseiwellen)

1. Wo dei Nordseewellen trecken an denn Strand,
wo dei gälen Blaumen blaiht int greune Land.

**|: Wor de Möwen schrieen hell in´n Stormgebruss,
dor is miene Heimat, dor bin ich tau Huus :|**

2. Well´n und Wogen süngen dor mien Wegenlied,
un dei hogen Dieken kenn´t mien Kinnerlied.

**|: Kenn´t uck aal mien Sehnsucht at ich wassen wör,
in dei Welt tau fleigen, öwer Land un Meer :|**

3. Woll heff mi dat Läben all mien Längen stillt,
heff mi alles gäben, wat min Haat nu füllt.

**|: Alles is verschwunnen, wat mit quäld´ un dreew,
heff dat Glück nu funnen, doch dei Sehnsucht bleew :|**

4. Sehnsucht nao mien leiwet, greunet Marschenland,
wo dei gälen Blaumen blaiht in´t greune Land.

**|: Wor de Möwen schrieen hell in´n Stormgebruus,
dor is miene Heimat, dor bin ick tau Huus :|**

006.1 - Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren

Santiano:

[Vorspiel (1) Cajon (2) Cajon+Bass (3) Cajon+Bass+Akkordeon]

1. |: **Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren,
müssen Männer mit Bärten sein :|**

Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die haben Bärte
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die fahren mit.**

[Zwischenspiel]

2. |: **Alle, die Weiber und Branntwein lieben,
müssen Männer mit Bärten sein :|**

Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die haben Bärte
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die fahren mit.**

[Zwischenspiel]

Hey! Ho! Hey! Ho!

3. |: **Alle, die Tod und Teufel nicht fürchten,
müssen Männer mit Bärten sein :|**

Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die haben Bärte.
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die fahren mit.**

4. |: **Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren,
müssen Männer mit Bärten sein:|**

Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die haben Bärte.
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die fahren mit.**

006.2 - Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren

Mühler Version:

[Vorspiel (1) Cajon (2) Cajon+Bass (3) Cajon+Bass+Akkordeon]

1. |: **Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren,
müssen Männer mit Bärten sein :|**

Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die haben Bärte
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die haben Bärte, die fahren mit.**

[Zwischenspiel]

2. |: **Alle, die Matjes mit Schwarzbrot essen,
müssen Mühler Windbräkers sein :|**

Jan und Hein und Claas und Pit,
die essen Matjes, die essen Matjes.
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die essen Matjes, die singen mit.**

[Zwischenspiel]

Hey! Ho! Hey! Ho!

3. |: **Alle, die gerne ein Bierchen trinken,
müssen Mühler Windbräkers sein :|**

Jan und Hein und Claas und Pit,
die trinken Bierchen, die trinken Bierchen.
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die trinken Bierchen, die singen mit.**

4. |: **Alle, die sich richtig wohl bei uns fühlen,
müssen Mühler Windbräkers sein :**|

Jan und Hein und Claas und Pit,
die föhl'n sich prima, die föhl'n sich prima.
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die föhl'n sich prima, die singen mit.**

5. |: **Alle, die gern mit uns Shanties singen,
müssen Mühler Windbräkers sein :**|

Jan und Hein und Claas und Pit,
die singen Shanties, die singen Shanties.
**Jan und Hein und Claas und Pit,
die singen Shanties, die singen mit.**

007 - Wir lieben die Stürme

1. Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,
der eiskalten Winde raues Gesicht.
Wir sind schon der Meere so viele gezogen,
und dennoch sank uns're Fahne nicht.

Heijo, heijo, heijo, heijo, heijoho, heijo, heijoho, heijo!
Hei! Hei! Hei!

Heijo, heijo, heijo, heijo, heijoho, heijo, heijoho, heijo!

2. Wir treiben die Beute mit fliegenden Segeln,
wir jagen sie weit auf's endlose Meer.
Wir stürzen auf Deck, und wir kämpfen wie Löwen,
hei, unser der Sieg, viel Feinde, viel Ehr!

Heijo, heijo ...

3. Ja, wir sind Piraten und fahren zu Meere,
wir fürchten nicht Tod und Teufel dazu,
wir lachen der Feinde und aller Gefahren,
am Grunde des Meeres erst finden wir Ruh.

Heijo, heijo ...

008 - Antje, mein blondes Kind

1. Der Tag war grau, der Tag war schwer
und stürmisch ging die See,
nun klärt es auf von Westen her
die Brandung glänzt wie Schnee.
Ums Achterdeck die Möve fliegt
und leiser kommt der Wind,
der mich in gold'ne Träume wiegt, Antje, Antje,
der mich in gold'ne Träume wiegt,
Antje, mein blondes Kind.

**Antje, Antje,
hörst Du nicht von Ferne das Schifferklavier,
Antje, Antje, das Lied soll dich grüßen von mir.**

2. Wir hielten Wacht, so manche Nacht
und fanden keine Ruh.
Das Schiff hat große Fahrt gemacht,
nun geht's der Heimat zu.
Am Achterdeck die Möven schrei'n,
ihr Flug ist pfeilgeschwind,
Bald werd' ich wieder bei dir sein, Antje, Antje,
bald werd' ich wieder bei dir sein,
Antje, mein blondes Kind.

Antje, Antje, hörst ...

3. Wenn einmal mich die See behält,
dann nimm es nicht so schwer.
Geht alles so wie's Gott gefällt
und Seeleut' gibt's noch mehr.
Ob laut an Deck die Möve klagt,
wein' nicht die Augen blind.
Ein andrer kommt, der um dich fragt, Antje, Antje,
ein andrer kommt, der um dich fragt,
Antje, mein blondes Kind.

Antje, Antje, hörst ...

009 - Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern

1. Es weht der Wind mit Stärke zehn,
das Schiff schwankt hin und her.
Am Himmel ist kein Stern zu sehn,
es tobt das wilde Meer!
Oh, seht ihn an, oh, seht ihn an:
Dort zeigt sich der Klabautermann!
Doch wenn der letzte Mast auch bricht,
wir fürchten uns nicht!

**Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,
keine Angst, keine Angst, Rosmarie!
Wir lassen uns das Leben nicht verbittern,
keine Angst, keine Angst, Rosmarie!
Und wenn die ganze Erde bebt,
und die Welt sich aus den Angeln hebt.
Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,
keine Angst, keine Angst, Rosmarie!**

2. *[sofort]* Die Welle spülte mich von Bord,
dort unten bei Kap Horn,
Jedoch für mich war das ein Sport,
ich gab mich nicht verlorn!
Ein böser Hai hat mich bedroht,
doch mit der Faust schlug ich ihn tot!
Dann schwamm dem Schiff ich hinterdrein
und holte es ein! **Das kann doch ...**

2. *[sofort]* In jedem Hafen eine Braut,
das ist doch nicht zu viel! *[P: leise]*
Solange jede uns vertraut,
ist das ein Kinderspiel! *[P: leise]*
Doch kriegt mal eine etwas raus,
dann wird sie wild, dann ist es aus!
Springt sie uns auch in das Gesicht,
wir fürchten uns nicht! **Das kann doch ...**

010 - Schwer mit den Schätzen des Orients beladen

1. Schwer mit den Schätzen des Orients beladen
ziehet ein Schifflein am Horizont dahin.
Sitzen zwei Mädchen am Ufer des Meeres,
flüstert die eine der andern leis´ ins Ohr:

**|: Frag´ doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag´ doch das Herz, ob es Treue brechen kann :|**

2. Schifflein, sie fuhren, und Schifflein, sie kamen,
einst kam die Nachricht aus fernem, fremden Land.
Aber es waren nur wenige Zeilen,
dass eine andre er auserkoren hat.

**|: Frag´ doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag´ doch das Herz, ob es Treue brechen kann :|**

3. Hart ist die Arbeit und groß die Gefahren,
Männer und Boote in stürmischer See,
sind schon so viel über Meere gefahren,
kehrten zurück in die Heimat nicht mehr.

**|: Frag´ doch das Meer, ob es Liebe kann scheiden,
frag´ doch das Herz, ob es Treue brechen kann :|**

011 - Auf der Reeperbahn nachts um halb eins

1. Silbern klingt und springt die Heuer,
heut' speel ick dat feine Aos.
Heute ist mir nichts zu teuer, morgen geht die Reise los.
Langsam bummel ich ganz alleine
die Reeperbahn nach der Freiheit 'rauf,
treff ich eine recht Blonde, recht Feine,
die gabel ich mir auf.

Komm doch, liebe Kleine, sei die meine, sag' nicht nein!
Du sollst bist morgen früh um neune meine kleine Liebste sein.
Ist dir's recht, na dann bleib' ich dir treu sogar bis um zehn.
Hak' mich unter, wir wollen zusammen mal bummeln geh'n.

**Auf der Reeperbahn nachts um halb eins,
ob du'n Mäd'el hast oder auch kein's,
amüsiertst du dich, denn das findet sich
auf der Reeperbahn nachts um halb eins.
Wer noch niemals in lauschiger Nacht
einen Reeperbahnbummel gemacht,
ist ein armer Wicht, denn er kennt dich nicht,
mein Sankt Pauli, Sankt Pauli bei Nacht.**

2. Kehr ich heim im nächsten Jahre,
braungebrannt wie'n Hottentott;
hast du deine blonden Haare schwarz gefärbt,
vielleicht auch rot,
grüßt dich dann mal ein fremder Jung',
und du gehst vorüber und kennst ihn nicht,
kommt dir vielleicht die Erinnerung wieder,
wenn leis' er zu dir spricht:

Komm doch, liebe Kleine ...

Auf der Reeperbahn ...

012 - My Bonnie is over the Ocean

1. My Bonnie is over the ocean
my Bonnie is over the sea
my Bonnie is over the ocean?
oh, bring back my Bonnie to me

Bring back, bring back
oh, bring back my Bonnie to me, to me!
Bring back, bring back
oh, bring back my Bonnie to me

2. O blow ye winds over the ocean,
o blow ye winds over ther sea,
o blow ye winds over the ocean,
and bring back my Bonnie to me!

Bring back ...

3. Last night as I lay on my pillow
Last night as I lay on my bed?
Last night as I lay on my pillow
I dreamed that my Bonnie was dead?

Bring back ...

4. The winds have gone over the ocean
The winds have gone over the sea?
The winds have gone over the ocean
And brought back my Bonnie to me.

Brought back ...

013 - In einem Harung, jung und schlank

1. In einen Harung, jung und schlank,
zwo, drei, vier, ss-ta-ta, ti-ra-la-la,
der auf dem Meeresgrunde schwamm,
zwo, drei, vier, ss-ta-ta, ti-ra-la-la,
verliebte sich, o Wunder, 'ne olle Flunder, 'ne olle Flunder,
verliebte sich, o Wunder, 'ne olle Flunder.
2. Der Harung sprach: Du bist verrückt, **zwo ...**
du bist mir viel zu plattgedrückt, **zwo ...**
rutsch mir den Buckel runter, du olle Flunder, du olle Flunder,
rutsch mir den Buckel runter, du olle Flunder.
3. Da stieß die Flunder in den Grund, **zwo ...**
wo sie ein großes Geldstück fund, **zwo ...**
ein Goldstück von zehn Rubel, o welch ein Jubel, o welch ein J
ein Goldstück von zehn Rubel, o welch ein Jubel!
4. Da war die olle Schrulle reich, **zwo ...**
da nahm der Harung sie sogleich, **zwo ...**
denn so ein alter Harung, der hat Erfahrung, der hat Erfahrung,
denn so ein alter Harung, der hat Erfahrung.
5. Und die Moral von der Geschicht? **zwo ...**
verlieb dich in 'nen Harung nicht, **zwo ...**
denn so ein alter Harung, der hat Erfahrung, der hat Erfahrung,
denn so ein alter Harung, der hat Erfahrung.

014 - What shall we do with the drunken Sailor

[Vorspiel]

Du uap uap ...

1. What shall we do with the drunken sailor,
What shall we do with the drunken sailor,
What shall we do with the drunken sailor,
Early in the morning?

**Hoo-ray, and up she rises,
Hoo-ray, and up she rises,
Hoo-ray, and up she rises,
Early in the morning.**

Du uap uap ...

1. |: Shave his belly with a rusty razor :| 3x
Early in the morning.
2. |: Put him in the long boat 'till he's sober :| 3x
Early in the morning.
3. |: Stick him in a barrel with a hosepipe on him :| 3x
Early in the morning.
4. |: Put him in the bed with the captain's daughter :| 3x
Early in the morning.
5. |: Trice him up in a running bowline :| 3x
Early in the morning.
6. |: Take him and shake him and try to awake him :| 3x
Early in the morning.
7. |: That's what we do with the drunken sailor :| 3x
Early in the morning.

015 - Und dann segelt wi rund Kap Hoorn

1. Sitt dei Seilü aobends maol, so bi Grog un Beer,
wedd vertellt so allerhand, as dat freuer wör,
Seimannsgaorn, maol fien, maol groff,
wedd dann kräftig spunn´n.
Wenn´t nich immer Wohrheit is,
dann is dat äb´n erfunn´n.

**Un dann segelt wi so langsam rund Kap Hoorn,
un dei Sei, de steiht van achtern und van vorn,
un dei Sturm, dei weiht ut Ost, West, Süd un Nor´n,
un dann segelt wie so langsam rund Kap Hoorn.**

2. Is dat maol´n bät´n laöter worn, un dat is dann uut,
dei ool Grog schmeck´d gaor tau schön,
un du kumms dann ruut
seilst du so dei Straot entlang, gaist maol öwern Stag,
häss´ doch bannig Schlagsiet kräg´n,
dat wör uck´n schlimme Nacht.

Und dann segelst wi ...

3. Bis du naohere ute Fohrt, kumms up´t Altendäil,
denkst noch oft, wie schön dat wör, un vertells noch väl.
Dei Kinner hört andächtig tau, sitt´t bi di up´n Schoot,
dien Gedanken seilt wiet weg, immer mit dei Flout.

Und dann segelst wi ...

4. Un ei´r du di dat versüss, is dei Tied to En´n,
un de letzte Reis dei kump, daor no baob´n henn.
Petrus lacht die fröndlich an, segg: Kumm rinn, mien Ool,
bis ja´n echten Seimann wän,
aower eiest singt wi noch maol:

Un dann segelt wi .. (2x)

016 - Trinkers Testament (Prost Franz)

1. Auf Brüder, wenn ich nicht mehr trinke -- **Prost Franz**
gelähmt von Gicht und Podagra -- **Prost Franz**
hin auf mein Sterbebette sinke,
so denkt, es sei mein Ende da -- **Prost Franz**

|: Heidi tschinga, tschinga, tschinga,
tralalala, tralalala, tralalala :|
2. Sterb' ich nun heute oder morgen -- **Prost Franz**
so ist mein Testament gemacht -- **Prost Franz**
für das Begräbnis müßt ihr sorgen,
doch ohne Glanz und ohne Pracht -- **Prost Franz**
3. Im Keller sollt ihr mich begraben -- **Prost Franz**
wo ich so manches Faß geleert -- **Prost Franz**
den Kopf muß ich beim Zapfen haben,
die Füße nach der Wand gekehrt -- **Prost Franz**
4. Und wollt ihr mich zum Grab' geleiten -- **Prost Franz**
so folget alle Mann für Mann -- **Prost Franz**
um Gotteswillen lasst das Läuten
stoßt wacker mit den Gläsern an -- **Prost Franz**
5. Auf meinen Grabstein setzt die Worte -- **Prost Franz**
"Er ward geboren, wuchs und trank -- **Prost Franz**
nun ruht er hier an diesem Orte,
wo er so manchen Becher trank" -- **Prost Franz**
6. Und komm ich vor die Himmelstüre -- **Prost Franz**
und klopfe ganz leis' bei Petrus an -- **Prost Franz**
dann spricht zu mir der alte Petrus:
"Du bist ein ganz versoff'ner Mann" -- **Prost Franz**
7. Und bin ich droben dann im Himmel -- **Prost Franz**
setz' ich mich auf die Fensterbank -- **Prost Franz**
und schau hinab ins Weltgetümmel,
wo ich so manchen Becher trank -- **Prost Franz**

017 - Bunte Kuh

1. Wir hab´n zu Haus, be bunte Kuh -- **Au, au, au**
der bind´n wir abends den Schnabel zu -- **Au, au, au**
doch einmal hatten wir´s vergessen -- **Au, au, au**
da hat sie lauter Sand gefressen -- **Au, au, au**

**Ja wenn man so eine Musik hört,
ist alles wieder gut, ist alles wieder gut.
Ja wenn man so eine Musik hört,
ist alles, alles, alles wieder gut.**

2. Wir hab´n zu Haus, nen Ziegenbock -- **Au, au, au**
der ist noch dünner wie ein Stock -- **Au, au, au**
zu fressen kriegt er Hobelspän´ -- **Au, au, au**
er denkt, es wär das feinst Mehl -- **Au, au, au**

Ja wenn man so eine Musik hört ...

3. Wir hab´n zu Haus zwölf kleine Kinder -- **Au, au, au**
mein Vater ist ein Besenbinder -- **Au, au, au**
die Mutter tut das Mal´n und Quasten -- **Au, au, au**
der Kleinste liegt im Kohlenkasten -- **Au, au, au**

Ja wenn man so eine Musik hört ...

4. Zwei Damen wuschen sich die Beine -- **Au, au, au**
die eine hat sie endlich reine -- **Au, au, au**
die andre rieb darüber her -- **Au, au, au**
nun gib mir mal den Schrubber her -- **Au, au, au**

Ja wenn man so eine Musik hört ...

018 - Schön ist die Liebe im Hafen

1. Mädel, kannst du küssen? Dann gib heute acht!
Weil wir die Flagge bald hissen,
drum geht's an Land heute Nacht!
Was ich lang ersehne, seh ich nun vor mir.

**|: Hörst du dann eine Sirene,
Mädel, dann gilt sie nur dir! :|**

**Schön ist die Liebe im Hafen,
schön ist die Liebe zur See!
Einmal im Hafen nur schlafen,
sagt man nicht gerne ade!
Schön sind die Mädels im Hafen,
treu sind sie nicht, aber neu!
Auch nicht mit Fürsten und Grafen
tauschen wir Jungens, ahoi!**

2. Mädel, kannst du lieben? Dann nimm dich in acht!
Weil wir Matrosen oft siegen, schneller als du es gedacht!
Wenn wir abends schunkeln, dann wird es famos.

**|: Wenn wir im dunkeln dann munkeln,
geht es so richtig man los! :|**

Schön ist die Liebe im Hafen ...

3. Mädel, kannst du treu sein? Nimm dein Herz in acht!
Sollt es schon morgen vorbei sein,
denke zurück an die Nacht!
Unser Wiedersehen feiern wir im März.

**|: Dann will vor Anker ich gehen
An deinem brennenden Herz! :|**

Schön ist die Liebe im Hafen ... (2x) + AHOI

019 - Dei Groffschmitt

1. **Dei Groffschmitt seet in gaode Ruh,
dei Groffschmitt seet in gaode Ruh,
un rookt sien Piep Tobak daor tau.**

Zidri - zidro - ziedrallala -- zidri - zidro - zidra

2. Well kloppt denn daor an miene Dörn,
well kloppt denn daor an miene Dörn,
at wenn ´t de Düwel sülbes wör? **Zidri - zidro ...**
3. All werrer ´n Breif van de Hallsken Post,
all werrer ´n Breif van de Hallsken Post,
de mi so manchen Daoler kost. **Zidri - zidro ...**
4. Well schriff denn van mien Söhne Fritz,
Well schriff denn van mien Söhne Fritz,
de op de Universitätsschaul is? **Zidri - zidro ...**
5. **Du schuss maol wer nao Hall´ henn kaom,
Du schuss maol wer nao Hall´ henn kaom,
un dienen Söhn´ dat Gatt versaohl´n. Zidri - zidro ...**
6. **Dor feuert dei Ool nao Halle henn,
dor feuert dei Ool nao Halle henn,
för eine Mark un sechtig Penn´. Zidri - zidro ...**
7. **Un as dei Ool in Hall´ anköm,
un as dei Ool in Hall´ anköm,
daor köfft´ hei sick soon lütken Kööm. Zidri - zidro ...**
8. Wor waohnt denn hier mien Söhne Fritz,
wor waohnt denn hier mien Söhne Fritz,
dei up dei Universitätsschaul´ ist? **Zidri - zidro ...**
9. **Dien Söhn dei waohnt im GÜldenstern,
dien Söhn dei waohnt im GÜldenstern,
dor heebt de Bengels de Deern so gern. Zidri - zidro ...**

10. Einen guten Tag, mein Herr Papa.
Wie geht's zu Haus der Frau Mama?
Wie geht's dem lieben Schwesterlein?
Wann löst ihr meinen Wechsel ein?'
11. Van dissen Wessel hollt dat Muul,
van dissen Wessel hollt dat Muul,
sonst hau ick di dat Moorspand vull. **Zidri - zidro ...**
12. Was hab ich euch zuleid getan?
So fährt man keinen Burschen an.
Den ganzen Tag hab ich studiert,
und abends spät noch musiziert.
13. Dat Rumpussiern dat schuss man laot'n,
dat Rumpussiern dat schuss man laot'n,
du schuss man leiwer denn Amboss schlaon. **Zidri - zidro ...**
14. Wenn ich Grobschied geworden wär,
wär ich Soldat beim Militär.
Und schickt ihr nicht sogleich das Geld,
so seht ihr euren Sohn als Held
15. För dittmaol schallt geschenkt noch sien,
för dittmaol schallt geschenkt noch sien,
du Aos, du Biest, du Reubenschwien. **Zidri - zidro ...**
16. **Solang dei Buuk inne West noch passt**
wird keine Arbeit angefasst,
un passt dei Buuk inne West nicht mehr,
wo krieg ich dann die Arbeit her?

020 - Die Windjammer kommen

1. Aus der Sonne des Morgens erscheinen die Segel
und tauchen ins Grün und Azur.
Ihre Kiele zerteilen die Kämme der Wogen
und ziehn eine schäumende Spur.

**Die Windjammer kommen
und bringen das Fernweh zurück.
Sie segeln vorüber
und unsere Träume nehmen sie mit.
Die Windjammer kommen
und tragen die Freiheit an Bord.
Wie flüchtige Wolken,
so weht der Wind sie viel zu bald
schon wieder fort.**

2. Die Gewalten der Meere, die Mächte des Himmels,
die fordern die Lieder heraus.
Eine endlose Reise von Hafen zu Hafen,
auf der ganzen Welt sind wir zu Haus.

Die Windjammer kommen ...

....

**Die Windjammer kommen
und tragen die Freiheit an Bord.
Wie flüchtige Wolken,
so weht der Wind sie viel zu bald
schon wieder fort.**

021 - Wir lagen vor Madagaskar

1. Wir lagen vor Madagaskar
und hatten die Pest an Bord.
In den Kesseln, da faulte das Wasser,
und täglich ging einer über Bord.

Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!
Leb wohl, kleines Madel, leb wohl, leb wohl!

**Ja wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
ja dann sind die Matrosen so still, ja so still,
weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,
die er gerne einmal wieder sehen will.**

2. Wir lagen schon vierzehn Tage,
kein Wind in die Segel uns pfiff.
Der Durst war die größte Plage,
dann liefen wir auf ein Riff.

Ahoi ...

3. Der Langhein, der war der erste,
er soff von dem faulen Naß.
Die Pest sie gab ihm das Letzte
und wir ihm ein Seemannsgrab.

Ahoi ...

022 - Windbräkers ahoi

[Frank Deux, Okt. 2001]

Windbräkers, ahoi! Windbräkers, ahoi!
Windbräkers, ahoi, ahoi!

1. Wenn dei Windbräkers singt,
jao, dann weit man, dat dat klingt,
denn dat Singen maakt us Freide.
Wi häbt äben richtig Spoaß.
Dorför sorgt all uuse Baos.
Dann is Honnig in'ne Haide.
2. Wie kaomt ut dei Mühler Mesk',
ut dei Burskup, van denn Esk,
ut'n Dörp, van Düpe, Schemde.
Van Südlohne un Holthusen
kaomt wi dingesdaogs hersusen
un singt in uus blaustriep't Hemde. **Windbräkers, ahoi ...**
3. Wi sünd aower füftig Mann, wi wät't uck nich, wo dat kann.
Wi häbt äben väl Plaseier.
Wi sit't gern 'n Stun'n tausaoenen,
dor kann jeder gern tau kaomen,
un drinkt us ein groot't Glas Beier.
4. Wenn dei Wind so richtig huult
un dei Olske richtig muult,
wenn us will dat Hart woll bäwern,
dann gaoht wi up grote Fohrt.
Dat is äben uuse Ort,
un singt us dat van dei Läwern! **Windbräkers, ahoi ...**

5. Wi singt van dei Waoterkant,
van denn schönen Nordseestrand,
van Schanghai un van dei Wellen.
Da 's nich alles, wat wi daut,
aower dann geiht us dat gaut,
un wi kaönt uck wat vertellen.

6. Hüt' wät't gi van aals Bescheid,
un gi wät't, wo us dat geiht.
Hört us tau un laot't us singen.
Vielleicht sünd gi mehr gewöhnt.
Wi daut't aower, wat wi kaönt,
un dann schall dat woll gelingen!

Windbräkers, ahoi ...

023 - Wind dei weiht

1. Wind dei weiht; Schipp dat geiht
wiet in't fremde Land.
Denn Seimann siene allerleiwste Deern
dei bliw allein an'n Strand.
Denn Seimann siene allerleiwste Deern
dei bliw allein an'n Strand.
2. Schrai man nich, leiw Gesicht,
wischk' dien' Traonen wegg.
Un denk an mi un an dei gauen Tied
bitt ick di werrer heff.
Un denk an mi un an dei gauen Tied
bitt ick di werrer heff.
3. Sülwer un Gold , Kissen vull
bring ick dann mit mi!
Ick bring uck Siede un Sammet- Sammettüch
un aal dat gäw ick di!
Ick bring uck Siede un Sammet- Sammettüch
un aal dat gäw ick di!

024 - Winde wehn, Schiffe gehn

1. Winde wehn, Schiffe gehn weit ins fremde Land.
Und des Matrosen allerliebster Schatz
bleibt weinend stehn am Strand.
Und des Matrosen allerliebster Schatz
bleibt weinend stehn am Strand.
2. Wein doch nicht, lieb Gesicht, wisch die Tränen ab.
Und denk an mich und an die schöne Zeit,
bis ich dich wieder hab.
Und denk an mich und an die schöne Zeit,
bis ich dich wieder hab.
3. Silber und Gold, Kisten voll, bring ich dann mit dir.
ich bringe Seiden und Sammet-, Sammetzeug
und alles schenk ich dir.
Ich bringe Seiden und Sammet-, Sammetzeug
und alles schenk ich dir.

025 - Hein spielt abends so schön auf dem Schifferk

1. Abends, wenn im Hafen
all die anderen Leute längst schlafen,
sitzt der Hein am Boll.
Rings so im Kreise sind die Mädels
und singen ganz leise,
denken sehnsuchtsvoll - hm, hm, hm

**Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier,
auf dem Schifferklavier seine Lieder.**

**Hein spielt sich in die Herzen der Mädels hinein
und sie bitten den Hein immer wieder.**

Jede denkt für sich, heut´spielt er für mich.

Jede ist so froh, jede liebt ihn so!

**Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier,
auf dem Schifferklavier seine Lieder.**

2. Lustig sind die Lieder,
doch die Nacht senkt sich langsam hiernieder
und man merkt es kaum.
Wenn dann die braven kleinen Mädels
zu Hause längst schlafen,
lächeln sie im Traum - hm, hm, hm

Hein spielt abends ...

026 - Kleine Möwe flieg nach Helgoland

1. Kleine Möwe flieg nach Helgoland,
bring dem Mädels, das ich liebe, einen Gruß.
Ich bin einsam und verlassen
und ich sehne mich nach ihrem Kuss.

**Heimatland, Heimatland,
nichts ist doch wie du so schön.
Einmal nur, einmal nur
möchte ich dich wieder sehn.**

2. Kleine Möwe, wenn der Südwind weht,
dann erwacht das große Heimweh auch in mir.
Meine Wünsche, meine Träume
send ich übers weite Meer zu ihr.

Heimatland ...

3. Kleine Möwe flieg nach Helgoland,
bring dem Mädels, das ich liebe einen Gruß.
Ich bin einsam und verlassen
und ich sehne mich nach ihrem Kuss.

027 - Am Golf von Biskaya (Fahr mich in die Ferne)

1. Am Golf von Biskaja ein Mägdelein stand,
ein blonder Matrose hielt sie bei der Hand.
Sie klagt ihm ihr Schicksal, ihr Herz war so schwer,
sie hat keine Heimat, kein Mütterlein mehr:

**Fahr mich in die Ferne, mein blonder Matrose
bei dirmöcht ich sein auch im Wellengetose.**

**|: Wir gehören zusammen wie der Wind und das Meer,
von dir mich zu trennen, ja das fällt mir so schwer :|**

2. Der Vater, die Brüder auf kämpfendem Schiff
zerschellten im Sturme am felsigen Riff.
Vor Gram starb darüber mein lieb Mütterlein,
nun steh auf der Welt ich verlassen allein:

Fahr mich in die Ferne ...

3. Es rauschen die Wellen ihr uraltes Lied,
zwei Herzen sind selig in Liebe erglüht.
Die Stunden vergehen, ihr war's wie ein Traum,
da flüstert sie leise, man hörte es kaum:

Fahr mich in die Ferne ...

028 - Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise

1. In der Heimat an der Waterkant,
drei Meilen vor der See,
lag im weiten, grünen Binnenland
unser Haus an der Elbchaussee.
Fröhlich spielten wir Maat und Stüermann,
rochen Nachts im Bett noch nach Teer.
Wir heuerten im Waschfaß an,
wollten hinaus aufs Meer,
wollten hinaus aufs Meer.

**Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise,
nimm uns mit in die weite, weite Welt!
Wohin geht, Kapitän, deine Reise?
Bis zum Südpol, da langt unser Geld.
Nimm uns mit, Kapitän, in die Ferne,
nimm uns mit in die weite Welt hinaus!**

**Fährst du heim, Kapitän, kehrn wir gerne
in die Heimat zu Mutter nach Haus.
Fährst du heim, Kapitän, kehrn wir gerne
in die Heimat zurück nach Haus.**

2. Heute sind wir Maat und Stüermann,
Kapitän und Admiral;
doch ein jeder legt noch heimlich an
in den Hafen „Es war einmal“.
Wirft die Anker aus dort im Kinderland,
träumt wie damals sich wieder klein,
gäb gerne Heuer, Rang und Stand
wieder ein Kind zu sein,
wieder ein Kind zu sein.

Nimm uns mit ...

029 - Ave Maria der Meere

1. Der Sturm hat ihre Segel zerfetzt,
die Spanten zerbrochen wie Glas,
gnadenlos auf ein Riff gesetzt,
kämpfen sie um ihr Schiff, ernst und blass.
Das Ruder zerbrochen, der Mast über Bord.
Man sieht, bald bricht es entzwei.
Die Hände am Tampen, so knien sie nieder,
sie ahnen, dann ist es vorbei.

**Und ein Ave Ma - ri - i - a der Meere
steigt zum Himmel empor.**

**Aus den Wogen im Sturm unter den Wolken,
ein verlorener Tross.**

2. Da naht eine Welle, so hoch wie ein Turm
und hievt wie ein Spielzeug das Wrack.
Es fliegt durch die Lu-uft, getrieben vom Stu-urm,
und sinkt vor dem Stra-and herab.
Die nächste Welle spült sie an Land.
Der Himmel reißt auf und der Mond
sieht Menschen, sie heben zum Beten die Ha-and.
Das Schicksal hat sie verschont!

**Und ein Ave Ma - ri - i - a der Meere
steigt zum Himmel empor.**

**Aus den Wogen im Sturm unter den Wolken,
wie ein himmlischer Chor**

A-ve Ma - ri - a !

030 - Eine Seefahrt, die ist lustig

1. Eine Seefahrt, die ist lustig,
eine Seefahrt die ist schön.
Ja da kann man manche Leute
an der Reling spucken seh'n.

**Hollahi, hollaho, holla hia hia hia, holla hia hia ho.
Hollahi, hollaho, holla hia hia hia ho.**

2. In der Linken einen Teerpott,
in der Rechten einen Schwitk,
und 'ne richtig große Schnauze,
fertig ist der Maschinist. **Hollahi ...**
3. Und der Koch in der Kombüse,
diese Zentner schwere Sau,
kocht uns alle Tag' Gemüse:
Fiezebohnen mit Wau-Wau. **Hollahi ...**
4. Und die Möwen frisch und munter,
sie erfüllen ihren Zweck,
und sie spucken froh und munter
auf das frisch gewasch'ne Deck. **Hollahi ...**

031 - Wenn das Schifferklavier an Bord erklingt

1. Immer wieder treibt es uns vom Strande,
und die Weite zieht uns mächtig an.
Kaum sind wir einen Tag am Lande,
lockt der freie Ozean.
Wir sind nichts als ew'ge Vagabunden,
wo wir bleiben, wird das Herz uns schwer,
doch dann kommen heimlich jene trüben Stunden,
wo man wieder gern zu Hause wär'.

**|: Wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
ja dann sind die Matrosen so still,
weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,
die er gerne einmal wiedersehen will.
Und sein kleines Mädel das wünscht, er sich her,
das daheim ihn so heiß geküsst,
und dann blickt er hinaus aufs weite Meer,
wo fern von ihm in die Heimat ist :|**

2. Wo wir kommen sind wir gern gesehen,
weil wir stets zu Lande lustig sind.
Wenn wir nach ein paar Tagen weiter gehen,
weint daheim ein schönes Kind.
Niemals kommen wir an Land zum Schlafen,
aber einmal sind wir alt und müd'.
Und dann steh'n wir träumend irgendwo am Hafen,
und wir summen leise unser Lied.

Wenn das Schifferklavier ...

032 - Das ist die Liebe der Matrosen

1. Ahoi! die Welt ist schön und muß sich immer dreh'n,
da woll'n wir mal ein Ding dreh'n!
Jawoll, Herr Kapitän! Jawoll, Herr Kapitän!
Was nützt uns sonst die Kraft!
Blut ist kein Himbeersaft!
Die Sache wird schon schiefgeh'n!
Jawoll, Herr Kapitän! Jawoll, Herr Kapitän!
Und hast du deine Fee,
dann schreib ihr Schatz, ade!
Ich muss mal eben
rüber zum Titicacasee!

Das ist die Liebe der Matrosen!
Auf die Dauer, lieber Schatz,
ist mein Herz kein Ankerplatz!
Es blühen an allen Küsten Rosen,
und für jede gibt es tausendfach Ersatz!
Man kann so süß im Hafen schlafen,
doch heißt es bald auf Wiederseh'n!
Das ist die Liebe der Matrosen
von dem kleinsten und gemeinsten Mann
bis rauf zum Kapitän

2. Von Kapstadt bis Athen, da gibt es was zu seh'n,
wofür ist man denn Seemann?
Jawoll, Herr Kapitän! Jawoll, Herr Kapitän!
Wie schön ist es zu Haus,
doch halten wir's nicht aus!
Wo anders ist es auch schön!
Jawoll, Herr Kapitän! Jawoll, Herr Kapitän!
Wenn dich die Tränen rühr'n,
dann schwör's mit tausend Schwür'n:
Ich muß mal am Äquator
die Linie frisch lackier'n!

033 - Unter der roten Laterne von St. Pauli

1. Heute Nacht — heute Nacht
geht der Traum meines Lebens zu Ende;
denn mein Schiff — sticht in See
und mein Mädel nahm Abschied von mir.
„Lebewohl“ — sagte sie
und sie gab mir noch einmal die Hände.
„Wart' auf mich!“ — sagte ich;
„denn ich komm' wenn es Frühling wird, zu dir!“

Unter der roten Laterne von St. Pauli
sang mir der Wind heut zum Abschied sein Lied!
Hm hm - hm hm - St. Pauli, hm hm - hm hm - hm hm.
Drum denk' ich immer so gerne an St. Pauli,
wenn auch mein Mädel mich lang' nicht mehr sieht.
Hm hm - hm hm - St. Pauli, hm hm - hm hm - hm hm.
Seh' ich vor mir, kleines Mädel, dein liebes Gesicht,
träum' ich von dir,
weil dein Mund mir den Himmel verspricht.
Unter der roten Laterne von St. Pauli
wirst du am Tag meiner Heimreise stehn.
Hm hm - hm hm - St. Pauli. Das gibt ein Wiedersehn!

2. Weiße Gischt — sprüht und zischt
um den Bug und es funkeln die Sterne.
Morgen früh — bin ich schon
irgendwo auf dem endlosen Meer.
Zog mein Herz — mich auch oft
weit hinaus in die lockende Ferne,
heut' denk' ich — nur an dich.
Wenn ich jetzt noch ein Stündchen bei dir wär'.

Unter der roten Laterne von St. Pauli
sang mir der Wind einst zum Abschied sein Lied!
Hm hm - hm hm ...

034 - Auch Matrosen haben eine Heimat

1. Wir fuhren den ältesten Eimer
von Hamburg bis nach Hawaii.
Und lebensversichert war keiner
von Hamburg bis nach Hawaii.
Verschimmelt waren die Spinde
und keine Schraube war neu.
Und unter der Ankerwinde
da piffen die Ratten ahoi!

**Auch Matrosen haben eine Heimat
und diese Heimat ist der Ozean.**

**Auch Matrosen fahren in die Heimat
und diese Heimat ist die Reeperbahn.**

**Doch wenn sie dann bei ihren Mädchen wohnen,
packt sie sehr schnell die große Sehnsucht an.**

**Denn die wahre Heimat der Matrosen
das ist und bleibt der weite Ozean.**

2. *[sofort]* Wir fuhren im Sturm durch die Südsee,
die Nacht war schwärzer als Teer.
Es war zwischen Suez und Bombay,
der Teufel war hinter uns her.
Die See zerpeitschte die Brücke.
Der Schaum fiel dicht wie der Schnee.
Der Mast brach splitternd in Stücke!
Der Teufel war um uns, ohe! **Auch Matrosen ...**
3. *[sofort]* Wir krochen wie wilde Gespenster
an Land ohne Money und Pass.
Zerschlugen im Wirtshaus die Fenster
und sofften den Whisky vom Fass.
Wir liebten die Mädchen mit Feuer,
verfluchten die salzige See.
Und gar nichts war uns zu teuer,
der Hafen war unser, ohe! **Auch Matrosen ...**

035 - Rum aus Jamaika

1. Ich will euch die Story berichten
von unserer Bark „Santa Fee”.
Wir fuhren sonst immer nach Ceylon
und holten von dort schwarzen Tee.
Jedoch auf der vorletzten Reise,
auf der dieses Unglück geschah,
da hatten wir Ru-um geladen,
direkt aus Jama-a-i-ka.

**Es trinken die Matrosen von allen Spirituo-osen
am liebsten Rum, vallera, Rum vallera, Rum vallera,
am liebsten Rum vallera, Rum aus Jama-a-i-ka.**

2. Die Bark konnt' den Rum nicht vertragen,
es war'n beinah zweihundert Fass.
Die lagen ihr bös auf dem Magen,
sie segelte dauernd verdwars.
Sie steckte den Bug unter Wasser
und schaukelte dann mit dem Heck,
der Steuermann ward immer blasser,
der Káp'ten bekam einen Schreck.

Es trinken die Matrosen ...

3. Ja, nun aber müsst ihr bedenken,
die Situation war sehr dumm.
Die Fässer im Meer zu versenken,
das war ja zu schad' um der Rum.
Wir haben ihn au-ausgetrunken,
denn Seeleute die sind fix schlau.
Da wurde das Schiff wieder nüchtern,
und wir waren fu-urchtbar blau.

Es trinken die Matrosen ...

036 - Good night, Ladies

1. 3x **Good night, Ladies! We're goin' to leave you now.**
Merrily we roll along, roll along, roll along,
merrily we roll along, over the dark blue sea.
Good night ... We're goin' to leave you now.
2. 3x **Farewell, Ladies! You're goin' to leave us now.**
Merrily we roll along, roll along, roll along,
merrily we roll along, over the dark blue sea.
Farewell... You're goin' to leave us now.
3. 3x **Sweet dreams, Ladies! We're goin' to leave you now.**
Merrily we roll along, roll along, roll along,
merrily we roll along, over the dark blue sea.
Sweet dreams... We're goin' to leave you now.

=====

1. **Good night, Ladies, good night, Ladies,
good night, Ladies, so long, auf Wiederseh'n**
Kapitän und Steuermann, Steuermann, Steuermann,
heuerten die Mannschaft an auf dem morschen Kahn.
Tut der Abschied uns auch weh, uns auch weh, uns auch weh,
heute müssen wir in See, müssen wir in See.
2. **Good night, ladies,..**
Bei Orkan und Sturmgebraus, Sturmgebraus, Sturmgebraus,
müssen wir aufs Meer hinaus, Meer hinaus.
Brecher stürzen übers Deck, übers Deck, übers Deck,
fegten schon den Moses weg und den Kapitän.
3. **Good night, ladies, ...**
Und es läuft das alte Schiff, alte Schiff, alte Schiff,
krachend auf ein Felsenriff und es bricht der Mast.
Auf die letzte Reise dann, Reise dann, Reise dann
holt uns der Klabautermann, der Klabautermann.

2 x Good night, ladies, ...

037 - Gorch-Fock-Lied (Weiß ist das Schiff)

1. Die hohen Masten und der schlanke Bug
ziehn immer wieder uns auf See.
Die Angst, die mancher einst im Herzen trug,
verging, wie die Seekrankheit in Lee.
Der Bootsmann ist nicht immer angenehm,
gefürchtet ist auch mancher Maat.
Und ist auch ihre Nähe oft recht unbequem,
im Herzen ist doch jeder Kamerad.

**Weiß ist das Schiff, das wir lieben,
weiß seine Segel, die sich blähn.
Stets hat der Wunsch uns getrieben,
hoch vom Mast weit auf die See hinaus zu sehn,
hoch vom Mast weit auf die See hinaus zu sehn.**

2. Wir brassen, entern und wir legen aus
und setzen Segel für die Fahrt.
Das Land entschwindet und es geht hinaus.
Wir segeln nach guter alter Art.
Und müssen wir einmal von dannen ziehn,
weil unsre Fahrenszeit vorbei,
der Wunsch bleibt immer in den Herzen drin:
„Ich wäre ja so gerne noch dabei.“

Weiß ist das Schiff ...

038 - Lili Marleen

1. Vor der Kaserne, vor dem großen Tor,
stand eine Laterne und steht sie noch davor.
So woll'n wir uns da wieder sehn,
bei der Laterne wolln wir stehn,
wie einst Lili Marleen, wie einst Lili Marleen.
2. Unser beider Schatten sah wie einer aus.
Dass wir so lieb uns hatten, das sah man gleich daraus.
Und alle Leute solln es sehn,
wenn wir bei der Laterne stehn,
wie einst Lili Marleen, wie einst Lili Marleen.
3. Schon rief da der Posten, sie blasen Zapfenstreich.
Es kann drei Tage kosten. Kam'rad, ich komm sogleich!
Da sagten wir auf Wiedersehn.
Wie gerne wollt' ich mit dir gehn,
mit dir, Lili Marleen, mit dir, Lili Marleen.
4. Deine Schritte kennt sie, deinen zarten Gang.
Alle Abend brennt sie, doch mich vergaß sie lang.
Und sollte mir ein Leid geschehn,
wer wird bei der Laterne stehn
mit dir, Lili Marleen, mit dir, Lili Marleen?
5. Aus dem stillen Raume, aus der Erde Grund
hebt mich wie im Traume dein verliebter Mund.
Wenn sich die späten Nebel drehn,
werd' ich bei der Laterne stehn,
wie einst Lili Marleen, wie einst Lili Marleen.

039 - La Paloma (Auf Matrosen ohe)

1. Ein Wind weht von Süd und zieht mich hinaus auf See.
Mein Kind, sei nicht traurig, tut auch der Abschied weh.
Mein Herz geht an Bord und fort muss die Reise gehn.
Dein Schmerz wird vergehn und schön wird das Wiedersehn.
Mich trägt die Sehnsucht fort in die blaue Ferne.
Unter mir Meer und über mir Nacht und Sterne.
Vor mir die Welt, so treibt mich der Wind des Lebens.
Wein nicht, mein Kind, die Tränen, die sind vergebens.

[F] Auf, Matrosen, ohe. Einmal muss es vorbei sein.

[P] Nur Erinnerung an Stunden der Liebe

[P] bleibt noch an Land zurück.

[P] Seemanns Braut ist die See.

[P] Und nur ihr kann ich treu sein.

[F] Wenn der Sturmwind sein Lied singt,

[F] dann winkt mir der großen Freiheit Glück.

2. Wie blau ist das Meer, wie groß kann der Himmel sein.
Ich schau hoch vom Mastkorb weit in die Welt hinein.
Nach vorn geht mein Blick, zurück darf kein Seemann schau'n,
Kap Horn, liegt auf Lee, jetzt heißt es auf Gott vertraun.
Seemann, gib acht, denn strahlt auch als Gruß des Friedens,
hell in die Nacht das leuchtende Kreuz des Südens.
Schroff ist das Riff und schnell geht ein Schiff zu Grunde,
früh oder spät schlägt jedem von uns die Stunde.

[F] Auf, Matrosen, ohe! Einmal muss es vorbei sein.

[P] Einmal holt uns die See,

[P] und das Meer gibt keinen von uns zurück.

[P] Seemanns Braut ist die See,

[P] und nur ihr kann ich treu sein.

[F] Wenn der Sturmwind sein Lied singt,

[F] dann winkt mir der großen Freiheit Glück.

Auf Matrosen ohe, La Paloma ade.

040 - Wir sind Kameraden auf See

1. Wir sind Kameraden auf See.
Wir sind Kameraden auf See.
Dum Mädel gib mir den Abschiedskuss!
Bleib' tapfer und treu wenn ich scheiden muss.
Wir fahren noch heute hinaus.
Wir kommen ja wieder nach Haus!
Wir stehen wie Felsen in Luv und Lee!
Wir sind Kameraden auf See.

**In Mühlen bin ich geboren.
In Mühlen bin ich zu Haus'.
Und fahren wir auch in die Welt hinaus,
in Mühlen fühl' ich mich zu Haus'.**

2. In Mühlen wohnen alle meine Freunde,
dort ist mein Stammtisch, mein Verein.
Und war ich in der Fremde,
möchte' ich da gerne wieder sein!
Und fahr' ich auch auf allen großen Meeren,
von Hamburg bis hin nach Schanghai,
Geht's wieder in die Heimat,
bin ich ganz sicher mit dabei!

In Mühlen bin ich ...

041 - Ein Seemann

[Frank Deux, 2006]

1. Dor wör eis maol ein Seimann,
dei güng nao Amsterdam.
Un as hei in denn Haofen köm,
do nöhm hei sick'n groten Köm.
Dat Schipp dat wör all weg,
dat wör üm gor nich recht.
2. Dor wör eis maol ein Seimann,
dei wull nao Hamborg henn.
Hei köm uck in denn Haofen
dann un hürde up'n Damper an.
Dei Damper lööp nich ut,
drüm güng hei wer herut.
3. Dor wör eis maol ein Seimann,
dei ha ganz krumme Bein'.
Un weil hei nich gaut lopen kunn,
drüm reet hei up'n Beiertun'n.
Dei Tun'n dei güng kaputt,
dat Beier dat lööp ut.
4. Dor wör eis maol ein Seimann,
dei sägelt üm Kap Horn.
Un at dei Sturm so richdig bruust,
do heff hei'n dicken Fischk verknuust.
Die Fischk wör nich mehr frischk,
drüm speiht hei aöwer'n Disk.
5. Dor wör eis maol ein Seimann,
dei fohr bit nao Hawai
Un as hei köm in'n Haofen dann,
do lachde üm ein Wichtken an.
Dat Wichtken wör üm treu.
Do blew hei up Hawai.

042 - In der Kneipe am Moor

1. Kameraden, wann sehen wir uns wieder?
Kameraden, wann kehren wir zurück?
Wann sitzen zum Trunke wir nieder
und genießen ein traumhaftes Glück?

**In der Kneipe am Moor
singt und spielt einer vor,
klirren Gläser und Klampfen,
die Matrosen sie stampfen
zu dem Sang - und der Klang -
lässt die Männer lauschen.**

[Zwischenspiel]

2. Der eine liebt Gin oder Wodka.
Der andre der liebt gar ein Weib.
Der dritte liebt Schwerter und Kämpfe.
Doch in einem sind alle sich gleich:

In der Kneipe am Moor ...

[Zwischenspiel]

3. Und sehen wir uns in Madagaskar,
und treffen wir uns in Rio;
und trennen wir uns in Alaska,
ja, dann heißt es, das nächste Mal: Wo?

In der Kneipe am Moor ...

043 - Sag, wie heißt du

1. Sag', wie heißt Du, süße Kleine?
Alles weiß ich, nur den Namen nicht.
Schau, ich möcht' Dir doch mal schreiben,
dass Dein Herz Dir nicht vor Sehnsucht bricht.
2. Sag, wo wohnst Du hier am Hafen,
wo des Nachts der alte Leuchtturm brennt?
Ich heiß' Jonny und ich bin Seemann.
Ich bin Jonny, den ein jeder kennt.
3. Meine Heimat ist das weite, das tiefe Meer.
Wenn ich auf den Wellen reite, träum' ich nur von Dir.
4. Sag' wie heißt Du, süße Kleine?
Gib mir doch 'n Foto mit von Dir,
und ich häng' es, wo ich schlafe,
an die Wand als schönstes Souvenir.
5. Wenn die andern Schiffsmatrosen
mich nach Dir dann fragen immerzu,
ja, dann lach' ich und dann sag' ich -
ihnen stolz ganz einfach, das bist Du. Nicht.
6. Wenn die kleine Hafenstadt am Abend schlafen geht,
hörst Du oft das Meer aus der Ferne her.
Mancher Seemann dort mit seinem kleinen Mädels steht,
der er Liebes sagt und sie leise fragt:
7. Sag', wie heißt Du, süße Kleine?
Gib' mir doch 'n Foto mit von Dir,
und ich häng' es, wo ich schlafe,
an die Wand als schönstes Souvenir.
8. Wenn die andern Schiffsmatrosen
mich nach Dir dann fragen immerzu,
ja, dann lach' ich und dann sag' ich
ihnen stolz ganz einfach, das bist Du.

Adieu du süße Kleine, adieu, adieu

044 - Seemann, deine Heimat ist das Meer

1. Seemann, lass das Träumen, denk nicht an zu Haus.
Seemann, Wind und Wellen rufen dich hinaus.

**Deine Heimat ist das Meer,
deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Shanghai,
über Bali und Hawaii.
Deine Liebe ist dein Schiff,
deine Sehnsucht ist die Ferne,
und nur ihnen bist du treu,
ein Leben lang.**

[Normaler Übergang ohne Mundharmonika]

2. Seemann, lass das Träumen, denke nicht an mich.
Seemann, denn die Fremde wartet schon auf dich.

**Deine Heimat ist das Meer,
deine Freunde sind die Sterne
über Rio und Shanghai,
über Bali und Hawaii.
Deine Liebe ist dein Schiff,
deine Sehnsucht ist die Ferne,
und nur ihnen bist du treu,
ein Leben lang.**

[Zwischenspiel mit Mundharmonika]

**Deine Liebe ist dein Schiff,
deine Sehnsucht ist die Ferne,
und nur ihnen bist du treu,
ein Leben lang!**

045 - Abends, wenn der Wind übers Meer weht

1. Der Tag verlöscht lautlos und still
so wie ein Kerzenlicht.
Das Leben geht --- so, wie es will.
In mir ist dein Gesicht.
Im Dunkel geb ich dir die Hand,
es ist fast wie ein Traum.
Der Wind nur: weiß, wie ich dich fand,
verbindet Zeit und Raum.

**Abends, wenn der Wind übers Meer weht,
klingt ein Lied aus der Ferne,
bringt mir Grüße von dir.**

**Abends, wenn der Wind übers Meer geht,
tragen leuchtende Sterne
deine Liebe zu mir.**

**Einmal, wenn die Sonne erwacht,
kommst du zurück.**

**Einmal, nach der endlosen Nacht,
lacht uns das Glück.**

**Abends, wenn der Wind übers Meer weht,
klingt ein Lied aus der Ferne,
bringt mir Grüße von dir.**

2. Am Horizont, Sonne versinkt,
es naht die Dämm'ung schon.
Ein zartes Lied in mir erklingt,
so wie ein Glockenton.
Im Dämmerchein der Tag vergeht!
Die Schatten werden lang.
Wie wenn ein Hauch langsam verweht,
ertönt ein leiser Sang.

Abends, wenn der Wind übers Meer weht ...

046 - Wo Matrosen sind

**Wo Matrosen sind, ist es schön mein Kind,
denn ein Seemann der fragt nicht nach Geld.
Heute liebt er hier, morgen liebt er dort,
und so geht es herum um die Welt.**

**Doch das Meer ist sein einziger Schatz,
darum hält ihn kein anderer Platz.**

**Wo Matrosen sind, ist es schön mein Kind,
denn ein Seemann ist frei wie der Wind.**

1. Gestern noch hast du mich glücklich gemacht,
heute schon geht es in See.
Hab ich die Heuer auch ganz durchgebracht,
tut mir das weiter nicht weh.

Wo Matrosen sind ...

[Zwischenspiel]

2. Wenn unser Schiff einen Hafen erreicht,
dann ist es wieder gescheh'n.
Dann ist auch bald eine Kneipe erreicht,
Junge, das wird wieder schön.

Wo Matrosen sind ...

047 - Alo ahe, so klingt's auf See

1. Unter vollen Segeln fährt das Schiff.
Denn ein frischer Wind treibt es voran.
Noch ein letzter Blick zurück zum Land,
dann geht's fort, übers Meer zum fernen Strand.

**Alo, ahe, so klingt's auf See,
leb' wohl, bis wir uns beide wieder seh'n.
Alo, ahe, so klingt's auf See,
leb' wohl, bis wir uns beide wieder seh'n.**

[2. Strophe Solo, Begleitung mit "du du ..."]

2. Froher Sang ertönt übers Deck,
weit erklingt das Lied aufs Meer hinaus.
Unser Schiff, es ziehet seine Bahn,
Richtung Süden, weit weg von zu Haus'.

**Alo, ahe, so klingt's auf See
leb' wohl bis wir uns beide wieder seh'n.
Alo, ahe, so klingt's auf See,
leb' wohl, bis wir uns beide wieder seh'n.**

3. Viele Jahre war das Schiff auf Fahrt.
Es zog uns zu manchem fremden Strand.
Jetzt, nach langer Zeit auf hoher See,
kehrn wir endlich zurück ins Heimatland.

**Alo, ahe, so klingt's auf See,
leb' wohl, bis wir uns beide wieder seh'n.
Alo, ahe, so klingt's auf See,
leb' wohl, bis wir uns beide wieder seh'n.**

048 - Seemannsgrab

1. Weit, so weit - über den Ozean -
zog ein Matrose aus - zur Fahrt ins Glück -
Lang ist's her - seit dem er Abschied nahm,
doch eine Nachricht kam niemals von ihm zurück.

**Auf einem Seemannsgrab da blühen keine Rosen -
auf einem Seemannsgrab da blüht kein Edelweiß -**

**|: Der einz'ge Schmuck - das sind die weißen Möwen -
und Tränen die ein Mädels weint, so heiß :|**

2. Ganz allein - denkt oft ein Mädelein -
an den Matrosen dort - im fernen Meer -
Ganz allein - weint heut' ein Mädelein -
Sie weiß, für ihren Schatz gibt's keine Wiederkehr.

Auf einem Seemannsgrab ...

3. Fern von hier - auf dunklem Meeresgrund -
hat ein Matrose nun - die letzte Ruh -
Leise weht - in später Abendstund' -
ein kühler Wind und trägt ihm Heimatgrüße zu.

Auf einem Seemannsgrab ...

049 - Endlos sind jene Meere

1. Endlos sind jene Meere, die wir gefahren sind,
unzählbar unsre Lieder, gesungen in den Wind.
Und doch ist noch kein Ende und noch ist keine Ruh.
Wi-ir fahren singend weiter und fragen nicht: wozu?

**So wie die Wolken ziehen, ziellos am Firmament,
so fahren Seepira-aten und finden nie ein End'**

2. Ruhlos sind unsre Herzen, rastlos unser Ich.
Wir müssen weiter fahren. Warum? so fragst du mich.
Weil wir die Stürme lieben, es nirgendwo uns hält,
wi-ir müssen weiter fahren, ruhlos in dieser Welt.

**So wie die Ströme fließen, rastlos der Wellenschlag,
so fahren Seepira-aten den fernen Zielen nach**

3. Wo soll die Fahrt einst enden? Ist es am Meeresstrand,
ist es in blauen Wogen, ist es im Heimatland?
Wo werden die Motoren versagen ihren Lauf,
wo-o hört das rastlos' Leben, wo hört die Traumfahrt auf?

**Gleich ist mir jede Stelle, wo ich auch find mein End,
seh' ich nur Wolken zie-iehen, ziellos am Firmament**

050 - Leise kommt die Nacht

1. Leise kommt die Nacht
und der Wind schläft ein.
Nur der Sterne Pracht
strahlt mit mildem Schein
Nur der Sterne Pracht
strahlt mit mildem Schein.
2. Wir stehn schweigend und sehn
auf die See hinaus.
Die Gedanken gehn
weit zurück nach Haus.
Die Gedanken gehn
weit zurück nach Haus.
3. Nur die Freiwache singt
noch ein Abendlied.
Und die Liebe klingt
leis' im Herzen mit.
Und die Liebe klingt
leis' im Herzen mit.
4. Stets aufs Neu' zu bestehn
gilt es jeden Tag.
Doch nun: Schlafen gehn!
Gute, gute Nacht.
Doch nun: Schlafen gehn!
Gute, gute Nacht.

Ruhe jetzt! — Licht aus!

051 - Caprifischer

1. Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt
und vom Himmel die bleiche Sichel des Mondes blinkt,
zieh'n die Fischer mit ihren Booten aufs Meer hinaus
und sie legen in weitem Bogen die Netze aus.
Nur die Sterne, sie zeigen ihnen am Firmament
ihren Weg mit den Bildern, die jeder Fischer kennt.
Und von Boot zu Boot das alte Lied erklingt,
hör' von fern, wie es singt:

**Bella, bella, bella Marie,
bleib' mir treu, ich komm zurück morgen früh!
Bella, bella, bella Marie,
vergiss mich nie!**

Sieh den Lichterschein draußen auf dem Meer,
ruhelos und klein, was kann das sein?
Was irrt dort spät noch umher?
Weißt du was da fährt, was die Flut durchquert?
Ungezählte Fischer, deren Lied von fern man hört.

2. Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt
und vom Himmel die bleiche Sichel des Mondes blinkt,
zieh'n die Fischer mit ihren Booten aufs Meer hinaus,
und sie legen in weitem Bogen die Netze aus.
Nur die Sterne, sie zeigen ihnen am Firmament
ihren Weg mit den Bildern, die jeder Fischer kennt.
Und von Boot zu Boot das alte Lied erklingt,
hör' von fern, wie es singt:

**Bella, bella, bella Marie,
bleib' mir treu, ich komm zurück morgen früh!
Bella, bella, bella Marie,
vergiss mich nie!**
Vergiss mich nie!

052 - Junge, komm bald wieder

**Junge komm bald wieder, bald wieder nach Haus.
Junge fahr nie wieder, nie wieder hinaus.**

**Ich mach mir Sorgen, Sorgen um dich.
Denk auch an morgen, denk auch an mich.**

**Junge komm bald wieder, bald wieder nach Haus.
Junge fahr nie wieder, nie wieder hinaus.**

Wohin die Seefahrt mich im Leben trieb.
Ich weiss noch heute, was mir Mutter schrieb.
In jedem Hafen kam ein Brief an Bord.
Und immer schrieb sie "Bleib nicht so lange fort".

**Junge komm bald wieder, bald wieder nach Haus.
Junge fahr nie wieder, nie wieder hinaus**

Ich weiß noch wie die erste Fahrt verlief.
Ich schlich mich heimlich fort als Mutter schlief.
Als sie erwachte war ich auf dem Meer.
Im ersten Brief stand "Komm doch bald wieder her".

**Junge komm bald wieder, bald wieder nach Haus.
Junge fahr nie wieder, nie wieder hinaus.**

**Ich mach mir Sorgen, Sorgen um dich.
Denk auch an morgen, denk auch an mich.**

**Junge komm bald wieder, bald wieder nach Haus.
Junge fahr nie wieder, nie wieder hinaus.**

053 - I am sailing

I am sailing, I am sailing,
home again 'cross the sea.
I am sailing, stormy waters,
to be near you, to be free.

I am flying, I am flying,
like a bird 'cross the sky.
I am flying, passing high clouds,
to be with you, to be free.

Can you hear me, can you hear me
through the dark night, far away?
I am dying, forever crying,
to be with you, who can say.

**Can you hear me, can you hear me,
through the dark night far away?
I am dying, forever crying,
to be with you, who can say.**

[Zwischenspiel]

**We are sailing, we are sailing,
home again 'cross the sea.
We are sailing stormy waters,
to be near you, to be free.**

Oh Lord, **to be near you, to be free.**
Oh Lord, **to be near you, to be free,**
Oh Lord, **to be near you, to be free,**
Oh Lord, **t o b e f r e e.**

054 - Sie hieß Mary-Ann

1. Mit vierzehn Jahren fing er als Schiffsjunge an
Er war der Jüngste, aber er war schon ein Mann
Ein Mann wie ein Baum und stark wie ein Bär
So fuhr er das erste Mal über das Meer.

**Sie hieß Mary-Ann und war sein Schiff
Er hielt ihr die Treue was keiner begriff
Es gab so viele Schiffe so schön und groß**

[solo] Die Mary-Ann aber ließ ihn nicht los

Die Mary-Ann aber ließ ihn nicht los

2. Als Seeman hatte er seine achtzehn Karat
Und nach der dritten Reise da war er schon Maat
Und jeder Kapitän war hinter ihm her
Doch viel ihm das Wechseln so furchtbar schwer.

Sie hieß Mary-Ann ...

3. Und als er eines tags erster Steuermann war
da liebte er ein Mädchen mit strohblondem Haar
Er gab ihr sein Herz, doch sie war ihm nicht treu
So fuhr er bald wieder zur See, ahoi.

Sie hieß Mary-Ann ...

4. Nach jeder Reise schwor er: "Jetzt muster ich ab"
Er schwor es als Kapitän doch sie wurde sein Grab
Die Mary-Ann sank am neunzehnten Mai
bei einem Orkan vor der Hudson Bay.

Sie hieß Mary-Ann ...

055 - Hab die ganze Welt gesehn

Hab die ganze Welt gesehen
Von Singapur bis Aberdeen
Wenn du mich fragst wo's am schönsten war
Sag ich Sansibar
Es war 'ne harte Überfahrt
Zehn Wochen nur das Deck geschrubbt
Hab die Welt verflucht, in den Wind gespuckt
Und salziges Wasser geschluckt

[Zwischenspiel, anschl. Sprechgesang]

Als wir den Anker warfen, war es himmlische Ruh
Und die Sonne stand senkrecht am Himmel
Als ich über die Reeling sah, da glaubte ich zu träumen
Da waren tausend Boote und sie hielten auf uns zu

In den Booten waren Männer und Frauen
Ihre Leiber glänzten in der Sonne
Und sie sangen ein Lied
Das kam mir seltsam bekannt vor
Aber so hatt' ich's noch nie gehört
so hatt' ich's noch nie gehört

|: Aloha heja he Aloha heja he Aloha heja he :|

Ihre Boote machten längsseits fest
Und mit dem Wind wehte Gelächter herüber
Sie nahmen ihre Blumenkränze ab
Und warfen sie zu uns herüber
Heee und schon war die Party im Gange **|: Aloha heja he ...**

[Zwischenspiel]

Ich hab das Paradies gesehen,
es war um neuzehnhundertzehn
Der Steuermann hatte Matrosen am Mast
Und den Zahnmeister ha'm die Gonokokken vernascht
Aber sonst waren wir bei bester Gesundheit **3x |: Aloha heja he**

056 - Adios Muchachos (Und immer wieder weht)

**Und immer wieder weht der Wind dich nach Haus;
denn dort wartet ein Mädel auf dich.**

**Und läuft dein Schiff schon bald aus dem Heimathafen aus
immer wieder weht der Wind dich nach Haus.**

1. Schiffe werden kommen, Schiffe werden geh'n.
Manche Tränen fließen bis zum Wiederseh'n.
Ob in Casablanca oder auf Hawaii.
Adios Muchachos, auf Wiederseh'n, good bye,
Adios Muchachos, auf Wiederseh'n, good bye.

Und immer wieder weht ...

2. Unter fremdem Himmel leuchtet dir ein Stern.
Und er lässt dich grüßen; denn sie hat dich gern.
Bis zu deiner Heimkehr ist es noch so weit.
Adios Muchachos, auf Wiederseh'n, good bye,
Adios Muchachos, auf Wiederseh'n, good bye.

Und immer wieder weht ...

057 - Schiff ahoi

[2x Intro pfeifen]

Schiff ahoi, setzt die Segel,
tut der Abschied auch so weh.
Blaue Jungs, die müssen fahren,
drum Ihr Mädchen, ade.

Schiff ahoi, ich komm wieder,
bleib Dir treu, mein blondes Kind.
Mädel weine nicht,
wenn das Herz auch bricht,
denn uns rufen Sturm und Wind.

WIR SIND KAMERADEN,
BEI UNS GEHT ALLES KLAR,
AUF ALLEN BREITENGRADEN,
IN STURM UND IN GEFAHR.

Schiff ahoi, setzt die Segel,
tut der Abschied auch so weh.
Blaue Jungs, die müssen fahren,
drum Ihr Mädchen, ade.

[2x Zwischenspiel pfeifen]

Schiff ahoi, setzt die Segel,
tut der Abschied auch so weh.
Blaue Jungs, die müssen fahren,
drum Ihr Mädchen ade.

Schiff ahoi, setzt die Segel,
tut der Abschied auch so weh.
Blaue Jungs, die müssen fahren,
drum Ihr Mädchen,
drum Ihr Mädchen, ade.

058 - Einen Ring mit zwei blutroten Steinen

**Einen Ring mit zwei blutroten Steinen,
ließ ein Seemann in Hamburg zurück,
und ein Mädchen denkt heut noch an den einen,
den sie liebte, so wie keinen,
den sie liebte auf den allerersten Blick.**

Den Ring kaufte er in einer Hafenbar,
weil sie ihn so gerne wollt,
er zahlte sein schwerverdientes Geld sogar
für fünf Gramm falsches Gold,
auch die Sterne die leuchteten rot wie Rubin,
diewaren aus Glas nur gemacht,
doch wer schaut auf St. Pauli auf so was schon hin,
auf St. Pauli, St. Pauli bei Nacht.

**Einen Ring mit zwei blutroten Steinen,
ließ ein Seemann in Hamburg zurück,
und ein Mädchen denkt heut noch an den einen,
den sie liebte, so wie keinen,
den sie liebte auf den allerersten Blick.**

Noch heut trägt ein Mädchen in der Hafenbar,
den Schmuck aus Messing und Glas,
weil nichts auf der Welt für sie so kostbar war,
wie der Ring den sie besaß,
und kamen auch andre so hat sie doch bloß,
an einen im Leben gedacht,
und es teilen so viele, so viele ihr Los,
auf St. Pauli, St. Pauli bei Nacht.

**Und ein Mädchen denkt heut noch an den einen,
den sie liebte, so wie keinen,
den sie liebte auf den allerersten Blick.**

059 - Wellerman

Anna Cornish, Andrew Yates, David Robinson, Jonathan M. P. Darley, Robert

1. There once was a ship that put to sea.
The name of that ship was the Billy o' Tea.
The winds blew up, her bow dipped down.
Oh blow, my bully boys, blow! **Huh!**

**Soon may the Wellerman come.
To bring us sugar and tea and rum.
One day, when the tonguing is done.
we'll take our leave and go.**

2. She'd not been two weeks from shore.
When down on her a right whale bore.
The captain called all hands and swore.
He'd take that whale in tow. **Huh!**

**Soon may the Wellerman come.
To bring us sugar and tea and rum.
One day, when the tonguing is done.
We'll take our leave and go.**

**Da-da-da-da-da-da
Da-da-da-da-da-da-da-da-da-da-da
Da-da-da-da-da-da
Da-da-da-da-da-da**

3. Before the boat had hit the water.
The whale's tail came up and caught her.
All hands to the side, harpooned and fought her.
When she dived down low. **Huh!**

**Soon may the Wellerman come.
To bring us sugar and tea and rum.
One day, when the tonguing is done.
We'll take our leave and go.**

4. No line was cut, no whale was freed.
The captain's mind was not on greed.
But he belonged to the whaleman's creed.
She took that ship in tow. **Huh!**

**Soon may the Wellerman come.
To bring us sugar and tea and rum.
One day, when the tonguing is done.
We'll take our leave and go.**

Da-da-da-da-da ...

5. For forty days or even more.
The line went slack, then tight once more.
All boats were lost, there were only four.
And still that whale did go.

**Soon may the Wellerman come.
To bring us sugar and tea and rum.
One day, when the tonguing is done.
We'll take our leave and go.**

6. As far as I've heard, the fight's still on.
The line's not cut, and the whale's not gone.
The Wellerman makes his regular call.
To encourage the captain, crew and all. **Huh!**

**Soon may the Wellerman come.
To bring us sugar and tea and rum.
One day, when the tonguing is done.
We'll take our leave and go.**

**Soon may the Wellerman come.
To bring us sugar and tea and rum.
One day, when the tonguing is done.
We'll take our leave and go.**

Da-da-da-da-da ...

060 - Der Haifisch

Mr. Hurley und Die Pulveraffen

1. Ein weißer Hai, der schwimmt im Meer
Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind
Das Maul ist groß, das Hirn ist leer
Stehe fest, mein treuer Seemann
Bequem im Kopf, stört es ihn sehr
Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind
Dass and're nicht so sind wie er
Stehe fest, mein treuer Seemann
In seinem Haifisch-Freundeskreis
Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind
Wünscht man sich, jeder Fisch wär' weiß
Stehe fest, mein treuer Seemann
Der Hai ist von dem Ziel besessen
Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind
Die bunten Fische aufzufressen
Stehe fest, mein treuer Seemann

Stehe fest, mein treuer Seemann
Auch, wenn die Wellen roll'n
Denn der Wind ist kalt und die Reise lang

[3 Schläge]

Und das Boot ist lange noch nicht voll
Das Boot ist lange noch nicht voll

2. Der Haifisch sieht bald selber ein
Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind
Für alle ist sein Bauch zu klein
Stehe fest, mein treuer Seemann
So denkt er sich ´ne Lösung aus
Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind
Und fordert "Bunte Fische raus!"
Stehe fest, mein treuer Seemann
Die hätten keinen Sinn und Zweck

Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind

Und tranken ihm das Wasser weg

Stehe fest, mein treuer Seemann

Selbst Pflanzen will er deportier'n

Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind

Weil die das Meer planktonisier'n

Stehe fest, mein treuer Seemann

Stehe fest, mein treuer Seemann

Auch, wenn die Wellen roll'n

Denn der Wind ist kalt und die Reise lang

[3 Schläge]

Und das Boot ist lange noch nicht voll

Das Boot ist lange noch nicht voll

3. Der Hai ist dumm wie altes Brot

Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind

Doch nicht vom Aussterben bedroht

Stehe fest, mein treuer Seemann

Weil's nun mal ziemlich einfach ist

Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind

Wenn man stets nur die Klein'ren frisst

Stehe fest, mein treuer Seemann

Mein treuer Seemann, merke dir

Stehe fest, mein Seemann, fest im Wind

Ob Walfisch oder Schalentier

Stehe fest, mein treuer Seemann

Ob Muschel, Rochen, Lachs oder Garnele

Sie alle sind ein Teil unserer Meere!

Stehe fest, mein treuer Seemann

Auch, wenn die Wellen roll'n

Denn der Wind ist kalt und die Reise lang

[3 Schläge]

Und das Boot ist lange noch nicht voll

Das Boot ist lange noch nicht voll.

061 - Sieben Tage lang

Hans Sanders

[Vorspiel: Flöte + Akkordeon]

|: Was wollen wir trinken sieben Tage lang?

Was wollen wir trinken? So ein Durst :|

|: Es wird genug für alle sein

Wir trinken zusammen, roll das Fass mal rein

Wir trinken zusammen, nicht allein :|

[Zwischenspiel: ohne Akkordeon]

|: Dann wollen wir schaffen, sieben Tage lang

Dann wollen wir schaffen, komm fass an :|

|: Und dass wird keine Plagerei

Wir schaffen zusammen sieben Tage lang

Wir schaffen zusammen, nicht allein :|

[Zwischenspiel: ohne Akkordeon]

|: Jetzt müssen wir streiten, keiner weiß wie lang

Ja, für ein Leben ohne Zwang :|

|: Dann kriegt der Frust uns nicht mehr klein

Wir halten zusammen, keiner kämpft allein

Wir gehen zusammen, nicht allein :|

080 - Es gibt nur Wasser

1. Wir haben Flaute und krepieren daran;
denn schon seit Tagen geht es nicht mehr voran.
Die Sonne brennt und wir verlier'n den Verstand.
Alles stinkt nach Mann.
Die Fässer sind längst leer, die Kehlen verdorrt.
Der letzte Rum war schon am ersten Tag fort.
Und auch die Ratten geh'n so langsam von Bord.
Rette sich wer kann!

**Es gibt nur Wasser, Wasser, Wasser überall;
doch wir haben nichts zu trinken.**

**Es gibt nur Wasser, Wasser, Wasser überall
und das Schiff droht zu versinken.**

Wir brauchen Rum, Rum, Rum, sonst verdursten wir.

Wir brauchen Rum, Rum, Rum, sonst verdursten wir.

Wir brauchen Rum, Rum, Rum, sonst verdursten wir.

Wir brauchen RUM !

[Zwischenspiel]

2. Wir hab'n die letzte Brise scheinbar verpasst
und würden alles tun für ein volles Fass,
denn unser Segel hängt nur müde am Mast,
bringt uns nicht auf Kurs.
Da kommt kein Land in Sicht,
nur Wasser vorm Bug.
Wir brüllen: **MEUTEREI**, wir haben genug.
Denn was der Käpt'n sagt, macht uns keinen Mut:
„Wartet auf den Wind!“

Es gibt nur Wasser, Wasser, Wasser überall ...

Wir brauchen RUM !

081 - Volle Fahrt Santiano

1. Der Abschied fällt schwer, sagt mein Mädchen ade.
Leinen los, **volle Fahrt Santiano!**
Die Tränen sind salzig und tief wie das Meer.
Doch mein Seemannsherz brennt lichterloh.

**Soweit die See und der Wind uns trägt,
Segel hoch, volle Fahrt Santiano!
Gradeaus, wenn das Meer uns ruft,
fahr'n wir raus, hinein ins Abendrot.**

2. Die Segel aufgespannt und dann vor den Wind.
Leinen los, **volle Fahrt Santiano!**
Siehst du, dort wo der Mond versinkt,
woll'n wir sein, bevor der Tag beginnt.

Soweit die See ...

3. Ich brauche kein Zuhause und ich brauch kein Geld.
Leinen los, **volle Fahrt Santiano!**
Unser Schloss ist die ganze Welt.
Unsre Decke ist das Himmelszelt.

Soweit die See ...

[Zwischenspiel]

4. **Der Abschied fällt schwer, sagt mein Mädchen ade.
Leinen los, volle Fahrt Santiano!
Die Tränen sind salzig und tief wie das Meer.
Doch mein Seemannsherz brennt lichterloh.**

Soweit die See ...

Soweit die See ...

082 - Auf nach Californio

1. Vergesst eure Sorgen und spitzt eure Ohrn **Californio**
Dort segeln wir hin und beginnen von vorn **Californio**
Denn da pflastern die Menschen die Straßen mit Gold.
Gold an jedem Haus.
Ich zeig euch den Weg, wenn ihr reich werden wollt:
Westwärts gradeaus.

Wir segeln nach Californioo oo oooo.
Auf geht's nach Californioo,
dort, wo die Freiheit wohnt.
Wir segeln nach Californioo oo oooo.
Wollt ihr nach Californioo,
wo sich das Leben lohnt.

2. Hört zu, wenn ich euch von der Ferne erzähl **Californio**
Es glänzt wie die Sonne am Tage so hell **Californio**
Ja, der Himmel auf Erden, so wird es genannt:
Milch und Honig fließt.
Das Glück auf der Welt, das verheißene Land,
auf ins Paradies.

Wir segeln nach Californioo ...

3. Lasst ab von der Heimat und fasst euch ein Herz,
denkt an all das Gold.
Vorbei sind die Tage, voll Sorgen und Schmerz.
Nehmt so viel ihr wollt.
Kommt und folgt mir. Wir woll'n unsre Träume erfüll'n.
Keiner bleibt zurück.
Die Sehnsucht nach Schätzen und Reichtümern still'n.
Dort liegt unser Glück.

Wir segeln nach Californioo ...

083 - Hoch im Norden

**Hoch im Norden weht ein rauer Wind.
Hoch im Norden, wo wir zu Hause sind,
liegt das Land in dem wir leben,
liegt das Land aus dem wir sind.
Hoch im Norden weht ein rauer Wind.**

1. Deiner Meere stolze Wellen
sangen mir mein Wiegenlied.
Und in deinem Schoß
ich meine Liebste fand.
Weite Himmel, große Freiheit,
endlos fern dein Horizont.
Bin auf ewig dir verbunden,
schönes Land.

Hoch im Norden ...

2. Bei dem Schrei der Wandergänse
denk ich an die Kinderzeit.
Jeden Morgen zog
der Nebel einsam auf.
Keinen Tag werd ich vergessen,
aller Welt von dir erzähl'n,
von dem Land im hohen Norden,
von tau Hus.

Hoch im Norden ...

[Zwischenspiel]

Hoch im Norden ...

084 - Frei wie der Wind

1. Wir Freibeuter der Meere - stehn immer fest zusamm'm.
Komm mit u n s auf große Fahrt.

Ein jeder für den andern - sind Brüder, Mann für Mann.

Komm mit u n s auf große Fahrt.

Denn an Bord sind alle gleich - Egal, ob arm, ob reich.
Und Freiheit ist, Freiheit ist der L o h n.

Wir sind frei-ei-ei, frei wie der Wind.

Wir sind frei-ei-ei, wir sind, wer wir sind.

**Wir sind stolz, ohne Scheu, unzertrennlich und treu.
ja, wir sind f r e i wie der Wind.**

2. Ohne Grenzen, ohne Mauern - ans Ende dieser Welt.

Komm mit u n s auf große Fahrt.

Kein Sturm zerstört die Bande - die uns zusammen hält.

Komm mit u n s auf große Fahrt.

Wirst du heut mit uns gehn - dann wirst du es verstehn.
Und Freiheit ist, Freiheit ist dein L o h n.

Wir sind frei-ei-ei, frei wie der Wind.

Wir sind frei-ei-ei, wir sind, wer wir sind.

**Wir sind stolz, ohne Scheu, unzertrennlich und treu.
Ja, wir sind f r e i wie der Wind.**

[Zwischenspiel]

Wirst du heut mit uns gehen - dann wirst du es verstehn.
Und Freiheit ist, Freiheit ist dein Lohn.

Wir sind frei-ei-ei, frei wie der Wind.

Wir sind frei-ei-ei, wir sind wer wir sind.

**Wir sind stolz, ohne Scheu, unzertrennlich und treu.
Ja wir sind f r e i wie der ~**

Frei-ei-ei , frei wie der Wind.

Wir sind frei-ei-ei, wir sind wer wir sind.

**Wir sind stolz, ohne Scheu unzertrennlich und treu.
Ja, wir sind f r e i wie der Wind!**

085 - Gott muss ein Seemann sein

1. Schau dich um, diese Welt ist uns´re.
Lass die Angst und die Sorgen los.
Hier bist du frei, frei, jede Fahrt -
ist wie ein neuer Tag.
Halt die Hand in die kühlen Fluten
und du spürst eine Macht so groß.
Hier sind wir frei, frei, himmelweit -
in die Unendlichkeit.

**Gott muss ein Seemann sein.
Keiner geht verloren,
keiner geht verloren.
Er lässt die Mannschaft nie allein -
Gott muss ein Seemann sein,
Gott muss ein Seemann sein.
Keiner geht verloren,
keiner geht verloren.
Das Unheil holt uns niemals ein -
Gott muss ein Seemann sein.**

2. Lass uns ziehn mit den ersten Strahlen.
Lass uns ziehn, wenn der Westwind braust,
denn wir sind frei, frei, gradeaus -
in alle Welt hinaus,
wo die Wellen nach dem Himmel greifen.
In der Ferne sind wir zu Haus,
denn wir sind frei, frei, himmelweit -
in die Unendlichkeit.

Gott muss ein Seemann sein ...

Gott muss ein Seemann sein ...

086 - Salz auf unserer Haut

*[Vorspiel] anschl. [Chor: **Hom Hom**.... 8x]*

Solo: Eine Pritsche unter Deck Und ein Seesack pro Mann
Wer nichts hat, hat nichts zu fürchten Komm mit und heuer an
Halte Stand vor dem Sturm Halte Stand vor den Wellen
Und horch wenn die Männer Geschichten erzähl'n

**Mit dem Salz auf unsrer Haut Und dem Wind im Gesicht
Fahr'n wir raus weit in die Ferne Wir fürchten uns nicht
Bis ans Ende der Welt Bis ans Ende der Zeit
Der Sonne stets entgegen In die Unendlichkeit**

*[Zwischenspiel mit **Hom Hom** ... 8x]*

Solo: Unser Ziel ist unser Weg Auf den Wellen an Deck
Eine Mannschaft eine Seele Ein Bug und ein Heck
Wir sind Herren der Winde Und Männer der See
Nur Meer bis zum Himmel Nach Luv und nach Lee

**Mit dem Salz auf unsrer Haut Und dem Wind im Gesicht
Fahr'n wir raus weit in die Ferne Wir fürchten uns nicht
Bis ans Ende der Welt Bis ans Ende der Zeit
Der Sonne stets entgegen In die Unendlichkeit**

Solo: Wir zieh'n durch Gewitter Wir zieh'n durch den Sturm
Die Meere sind unser zu Haus Wir brechen die Wellen
Wir reiten den Wind Die Sehnsucht sie zieht uns hinaus

*[Zwischenspiel mit **Hom Hom** ... 8x]*

**Mit dem Salz auf unsrer Haut Und dem Wind im Gesicht
Fahr'n wir raus weit in die Ferne Wir fürchten uns nicht
Bis ans Ende der Welt Bis ans Ende der Zeit
Der Sonne stets entgegen In die Unendlichkeit**

**Mit dem Salz auf unsrer Haut Und dem Wind im Gesicht
Fahr'n wir raus weit in die Ferne Wir fürchten uns nicht
Bis ans Ende der Welt Bis ans Ende der Zeit
Der Sonne stets entgegen In die Unendlichkeit
Der Sonne stets entgegen In die Unendlichkeit**

087 - Garten Eden

1. Hoch im Norden ein ewiges Licht,
eine Kerze die nicht erlischt.
Wenn sich die Sonne nachts schlafen legt,
zeigt der Nordstern schweigend den Weg.

**Himmelwärts hast du uns geführt.
Unser rauhen Seelen berührt.
Wir haben den Garten Eden erstürmt
und die alten Götter erzürnt.**

2. Diese Welt mit allem was lebt,
hat uns tief im Herzen bewegt
Umringt von Mächten größer als wir,
trag ich tiefe Demut in mir.

**Himmelwärts hast du uns geführt.
Unser rauhen Seelen berührt.
Wir haben den Garten Eden erstürmt
und die alten Götter erzürnt**

**Ewig hell am Himmel er steht
Unser Nordstern leuchtet den Weg
In weiter Ferne wartet so viel
Steh uns bei und bring uns ans Ziel
Steh uns bei und bring uns ans Ziel**

101 - Potpourri - I

1. Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen
der eiskalten Winde raues Gesicht.

Wir sind schon der Meere viele durchzogen
und dennoch sank unsre Fahne nicht.

|: Heio, heio, heio heio, heioho, heio, heioho, heio :| 3x Hei!

Wir treiben die Beute mit fliegenden Segeln,
wir jagen sie weit aufs endlose Meer.

Wir stürzen an Deck und kämpfen wie Löwen.

Hei, unser der Sieg, viel Feinde, viel Ehr! **Heio, heio ...**

2. Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord.

In den Kesseln da faulte das Wasser
und täglich ging einer über Bord.

Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!

Leb' wohl, kleines Madel, leb' wohl, leb' wohl.

Ja, wenn das Schifferklavier an Bord ertönt ,

ja, dann sind die Matrosen so still, ja, so still,

weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,

die er gerne einmal wieder sehen will.

3. Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,

keine Angst, keine Angst, Rosmarie!

Wir lassen uns das Leben nicht verbittern,

keine Angst, keine Angst, Rosmarie!

Und wenn die ganze Erde bebt

und die Welt sich aus den Angeln hebt.

Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern,

keine Angst, keine Angst, Rosmarie!

4. Schön ist die Liebe im Hafen, schön ist die Liebe zur See!

Einmal im Hafen nur schlafen, sagt man nicht gerne ade!

Schön sind die Mädels im Hafen, treu sind sie nicht, aber neu.

Auch nicht mit Fürsten und Grafen tauschen wir Jungens, ahoi!

102 - Potpourri - II

Windbräkers, ahoi! ...

1. Heut geht es an Bord heut segeln wir fort, lustig heut ist heut.
Drum füllet das Glas mit köstlichem Nass: Seemanns Lust und Freud'
|: Hell die Gläser klingen, ein frohes Lied wir singen.
Mädel schenke ein, es lebe Lieb' und Wein.
Leb' wohl auf Wiedersehn! :|

[Zwischenspiel]

2. Nimm uns mit, Kapitän, auf die Reise.
Nimm uns mit in die weite, weite Welt.
Wohin geht, Kapitän, deine Reise?
Bis zum Südpol da langt unser Geld.
Nimm uns mit, Kapitän, in die Ferne.
Nimm uns mit in die weite Welt hinaus.
Fährst du heim, Kapitän,
kehrn wir gerne in die Heimat zu Mutter nach Haus.
Fährst du heim, Kapitän,
kehrn wir gerne in die Heimat zurück nach Haus.

[Zwischenspiel]

3. Ick heff mol'n Hamburger Veermaster seihn, to my hoodah, to my hodah
Dei Masten so scheif as denn Schipper sien Bein', to my hoodah, hoodah
|: Blow boys blow, for Californio, there is plenty of gold
so I am told, on the banks of Sacramento! :|

[Zwischenspiel]

4. Wir lagen vor Madagaskar und hatten die Pest an Bord.
In den Kesseln da faulte das Wasser, und täglich ging einer über Bord.
Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi. Leb wohl, kleines Madel, leb wohl, leb wohl.
Ja wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,
ja dann sind die Matrosen so still, ja so still,
weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,
die er gerne einmal wiedersehen will!

103 - Potpourri - III

1. Der Tag war grau, der Tag war schwer
und stürmisch ging die See.

Nun klärt es auf von Westen her,
die Brandung glänzt wie Schnee.
Ums Achterdeck die Möwe fliegt
und leiser kommt der Wind,
der mich in goldne Träume wiegt.

**Antje, Antje, der mich in goldne Träume wiegt,
Antje mein blondes Kind.**

**Antje, Antje, hörst du nicht von ferne das Schifferklavier,
Antje, Antje das Lied soll dich grüßen von mir.**

[Zwischenspiel]

2. Wo dei Nordseiwellen trecken an denn Strand,
wo dei gälen Blaumen blaiht int greune Land
**|: Wo dei Möwen schrieen hell in'n Sturmgebruus,
dor is miene Heimat, dor bin ick tau Huus :|**

[sofort]

3. Am Golf von Biscaya ein Mägdelein stand,
ein blonder Matrose hält sie bei der Hand.
Sie klagt ihm ihr Schicksal, ihr Herz war so schwer,
sie hat keine Heimat, kein Mütterlein mehr.
Fahr' mich in die Ferne, mein blonder Matrose.
Bei dir möcht ich sein auf dem Wellengetose.
**|: Wir gehören zusammen, wie der Wind und das Meer,
von dir mich zu trennen, ach das fällt mir so schwer :|**

[sofort]

4. **|: Schön ist die Liebe im Hafen, schön ist die Liebe zur See
Einmal im Hafen nur schlafen, sagt man nicht gerne ade.
schön sind die Mädels im Hafen,
treu sind sie nicht aber neu!
auch nicht mit Fürsten und Grafen
tauschen wir Jungens, ahoi :| AHOi**

120 - Wiehnachen up Sei

[Frank Deux, Okt ´2001]

1. Wiehnachen up Sei, up dat groote, groote Waoter,
Wiehnachen up Sei, up dat endlose Meer!
Ick denk' noch doran, wat mi sä mien Vaoder:
„Wenn du föhrs, mien Jung', kumm' boll werrer her!
Up dei Sei, dor luurt so väl Gefohren,
dorvör schall die Sankt Nikolaus bewaohren!"
Uuse Schipp is nu all in Sturmgebruus,
un ick bin ganz wietweg van tauhuus.

**Wiehnachen up Sei, dann gaoht wiet dei Gedanken.
Jao, ick wör, ick wör gern nu tauhuus!**

2. Wiehnachen up Sei, up dat groote, groote Waoter,
Wiehnachen up Sei, in dei Heiligen Nacht!
Dor fäul ick mi nu doch all recht verlaoten,
wenn ick stoah ganz allein up dei Wacht.
Ein lüttken Dannenboom steiht in dei Kajüt',
un dei Matrosen singt ein Wiehnachtslied
van dei Hirten, dei bi dei Krippe sind,
van dei Engeln un dat Himmlische Kind. **Wiehnachen ...**
3. Wiehnachen up Sei, up dat groote, groote Waoter,
Wiehnachen up Sei, wat kann't einsaom wän.
Kömen wi doch nu boll' in ein' lüttken Haofen!
Dat wull'n wi aal, dat is aal uuse Sähn'.
Dei Kessen gäwt ein warmet Für,
un Hein spält up sien Schifferklavier.
Un hei spält dat Lied heil sacht,
dat Lied van dei heiligen Nacht. **Wiehnachen ...**
4. Wiehnachen up Sei, up dat groote, groote Waoter,
Wiehnachen up Sei, up dat endlose Meer.
Dei Tied wett lang, dat wett ja immer laöter,
wi kaomt taulest nao Huus immer wer!
Ein Funkspruch kump för dei Matrosen:
„Glückliche Heimkehr un ein Wiehnachtsgruß".
Dor laot dor buten dei Sturm man tosen!
Ick drink ein'n Köm un denk dorbi an tauhuus. **Wiehnachen ...**

121 - Sant Nikolaus auf See

[Frank Deux, Sept '2001]

1. Ob bei Sturm oder Schnee
sticht ein Schiff in die See.
Sankt Nikolaus muss fahren.
Es ist Zeit, wieder Zeit,
und er ist schon längst bereit.
Kinder warten schon in Scharen.

**Sankt Nikolaus, Sankt Nikolaus,
komm doch in unsern Hafen!
Sankt Nikolaus, Sankt Nikolaus,
komm doch in unser Haus!**

[Zwischenspiel]

2. Heute Nacht, heute Nacht
kommt Sankt Nikolaus ganz sacht
von seinem Schiff an Land.
Hoch von Nord, geht von Bord
und muss bald schon wieder fort;
gibt das Steuer aus der Hand.

Sankt Nikolaus ...

[Zwischenspiel]

3. Ob bei Schnee oder Wind,
auf ihn freut sich jedes Kind.
Sankt Nikolaus ist da!
Welch ein Glück, Welch ein Glück!
Ja, für jeden gibt's ein Stück!
Das ist allen Kindern klar!

Sankt Nikolaus ...

122 - Sankt Nikolaus at Seimann

[Frank Deux, Nov ´2001]

1. Tau Wiehnachen kreeg ick ein Sägelschipp,
dat wör ein plietschken Kraom.
Dor stünd up Stürbord Sankt Nikolaus.
Dat passt doch nich tausaom'.
Ick dachde, dor is do-och wat verkehrt.
Ick wör ei-ein bittke-en dull.
Wat heff Chriskindken mi dor bescheert?
Ick wüss nich, wat dat schult, wat dat schull!

**Ein Seimann wör uus Sankt Nikolaus,
dat wör mi noch nich klor.**

**Ein Seimann wör uus Sankt Nikolaus,
dat is ganz sicher wohr.**

2. Uus Mam' sä: „Kiek di dat richtig an!
Dor heff hei wirklich staohn.
Hei wör sogor uck dei Stü-ürmann
up ein'n ganz groten Kaohn!
Hei fäuerde henn mit sien Sägelschipp
un wör vā-äl Daoge up Sei
un brochde för arme-e Lüe wat mit,
un nich blos för ein oder twee oder drei." **Ein Seimann ...**

3. Nu freide ick mi aower't Sägelschipp
un wör uck nich mehr dull.
Weil Nikolaus ei-ein Seimann wör,
wüss ick nu, wat dat schult.
Ick settde mien Schipp in'ne Baodewan'n
un pußde, so hart as ick kunn.
Sankt Ni-klaus har't Stür we-er in sien' Han'n.
So spälde ick woll 'ne Stun'n, woll twee Stun'n.!

**Ein Seimann wör uus Sankt Nikolaus,
dat is mi endlich kloor.**

**Ein Seimann wör uus Sankt Nikolaus,
dat is ganz sicher wohr.**

123 - Wiehnachenaabend

[Frank Deux, Nov '2001]

1. Wiehnachenaabend in'n warmen Staomt,
dat wünschkt sick aal, dei sind buten!
Dor ligg dei Schnei. Dei Schippers up Sei
kämpft mit dei ieskoolen Fluten.

**Ehre Gedanken kennt kiene Schranken,
gaoht aöwer't Waoter nao Huus,
nao Frau un Kinner, Öllern nich minner,
wiet dör dat Wellengebruus.**

2. Wiehnachenaabend in'n warmen Staomt,
dor kaönt sei herrlich van dröömen.
Wiet van ehr'n Haofen maöt sei nu schlaopen.
Wenn sei dor man bol'I hennkömen.

**Sei drömt van'n Dan'nboom. Dat is ein fein' Droom
in düsse Heiligen Nacht!
Dei hogen Wellen kaönt wat verteilen.
Dei Stürmann steiht up dei Wacht.**

3. Wiehnachenaabend in'n warmen Staomt,
dat is ja nich wat för aale.
Schippers up Sei, häbt noch nich frei,
sei fangt noch riesige Wale.

**Dat daut't sei nich gern. Arbeit mott daon wern,
uck an denn Wiehnachtsaob'nd.
Groot sünd dei Freiden, vergäten dei Leiden,
wenn sei nao Huus wedderkaomt.**

124 - Gi Lüe, nu kaomet (Ihr Kinderlein kommet)

1. Gi Lüe, nu kaomet, nu kaomet doch aal.
Nao't Krippken hengaoet, dor vörn in den Stall.
Un kiekt, wie in disse ganz heiligen Nacht,
dei Vaoder in'n Himmel mit Fraid' jau bedacht.

[Zwischenspiel]

2. Un dor, in dat Krippken, in'n ieskolen Stall,
dor seiht gi dat Kindken, nu fraiet jau aal.
Dei Heiland is sülwes lütch worn as ein Kind,
un is noch väl schöner at Engel dat sind.

[Zwischenspiel]

3. Dor ligg ja dat Kindken up Hai un up Stroh.
Maria un Joseph, dei sind ja so froh.
Dei fröndlichen Schäper, dei bät uck all dor.
Un baoben, dor sing van dei Engel ein Chor.

125 - Nu frait jau, gi Christen

[Nun freut euch, ihr Christen]

1. Nu frait jau, gi Christen, singet luut jau Lieder,
un gohet ganz drocke nao Bethlehem.
Jesus, die Heiland is nao uss herkaomen.
Nu laot uss üm anbäen, nu laot uss üm anbäen,
nu laot us üm anbäen denn König un Herrn.
2. Un dor, in dat Krippken, ligg dat Kind in´n Stalle.
Dei Saöhn van Gott is nu worn ein van uss.'
Jesus, dei Heiland, Gott un Menschk tauglieke.
Nu laot uss üm anbäen, nu laot uss üm anbäen,
nu laot us üm anbäen denn König un Herrn.

126 - Still liegen die Schiffe (Weihnachts-Hafenwach

[Weihnachts-Hafenwache]

**Still liegen die Schiffe von nah und von weit,
denn auch hier im Hafen ist Weihnachtszeit.
Vom Land klingt herüber ein Weihnachtslied
und die Wache an Bord summt es leise mit:
Hm hm hm hm hm hm**

1. Lang war die letzte Reise, nun ist sie vorbei.
Hinter der alten Schleuse liegt das Schiff am Kai.
Froh ging die Crew auf Urlaub hin zum Heimatort,
und nur die Hafenwache blieb zurück an Bord.

Still liegen die Schiffe ...

2. Unten in der Kajüte brennt ein Weihnachtsbaum,
dort sitzen die Matrosen, doch sie reden kaum.
Jeder ist in Gedanken irgendwo weit weg,
und einer nach dem andern geht hinauf an Deck.

Still liegen die Schiffe ...

127 - Weihnacht auf See

1. Ein Jahr geht zu Ende, es ist Weihnachtszeit.
Die Erde, sie trägt schon ihr wei-eißes Kleid.
Die Kinder, sie spielen und tummeln im Schnee.
Doch der Vater ist Seemann, weit draußen auf See,
doch der Vater ist Seemann, weit draußen auf See.

**Er kennt alle Meere auf dieser Welt,
die Schönheit der Häfen, was sicher gefällt,
das stille Gewässer, die tobende See.
Doch Weihnacht heißt Heimat,
nur das für ihn zählt,
doch Weihnacht heißt Heimat,
nur das für ihn zählt.**

[Zwischenspiel]

2. Er steht an der Reling und schaut in die Nacht.
Die Sterne, sie funkeln, es ist eine Pracht
Der Motor, er dröhnt und er treibt uns voraus.
Doch der Hein, er ist Seemann, weit fort von Zuhause,
doch der Hein, er ist Seemann, weit fort von Zuhause.

**Doch plötzlich ein Zuruf, komm schnell mal Hein.
Ein Funkspruch von Norddeich, wer mag das wohl sein?
Es sind seine Lieben, weit ab von daheim,
mit Grüßen zur Weihnacht,
was kann schöner sein?
Mit Grüßen zur Weihnacht
und komm recht bald heim.**

128 - Weihnacht auf hoher See

**Weihnacht auf hoher See
und am Himmel tausend Sterne.
Grüße gehen in die Ferne
und ganz leise fällt der Schnee.
Es ist Weihnacht, es ist Weihnacht,
es ist Weihnacht heut' auf See.**

1. Leuchten dann auf grünen Ästen
wieder Lichter in der Nacht,
weiß ein jeder der Matrosen,
es wird zu Haus an ihn gedacht.

Weihnacht auf hoher See ...

2. Und es klingen alte Lieder
und der Wind, er trägt sie fort.
Doch zu Hause wissen alle:
Es ist Weihnacht auch an Bord.

Weihnacht auf hoher See ...

129 - Weihnachtsliedermedley

Leise rieselt der Schnee. Still und starr ruht der See.

Weihnachtlich glänzet der Wald. Freue dich, s'Christkind kommt bald.

In den Herzen wird's warm. Still schweigt Kummer und Harm.
Sorge des Lebens verhallt. Freue dich, s'Christkind kommt bald.

Schneeflöckchen, Weißröckchen, wann kommst du geschneit.
Du wohnst in den Wolken, dein Weg ist so weit.

Komm setz dich ans Fenster, du lieblicher Stern.
Malst Blumen und Blätter, wir haben dich gern.

Fröhliche Weihnacht überall! Tönet durch die Lüfte froher Schall.
Weihnachtslied, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum.
Fröhliche Weihnacht überall! Tönet durch die Lüfte froher Schall.
Darum stimmt alle ein in den Jubelton.
Denn es kommt das Heil der Welt von des Vaters Thron.
Fröhliche Weihnacht überall! Tönet durch die Lüfte froher Schall.

[sofort]

Kling Glöckchen, klingelingeling. Kling Glöckchen kling.
Lasst mich ein ihr Kinder, ist so kalt der Winter.
Öffnet mir die Türen, lasst mich nicht erfrieren.
Kling Glöckchen, klingelingeling. Kling Glöckchen kling.

Kling Glöckchen, klingelingeling. Kling Glöckchen kling.
Mädchen hört und Bübchen, macht mir auf das Stübchen.
Bring' euch viele Gaben, sollt' euch dran erlaben.
Kling Glöckchen, klingelingeling. Kling Glöckchen kling.

[sofort]

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.

Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

Ist auch mir zur Seite still und unerkant,
dass es treu mich leite an der lieben Hand.

[sofort]

Lasst uns froh und munter sein
und uns recht von Herzen freun.
Lustig, lustig, traleralera.
Heut ist Weihnachtsabend da,
heut ist Weihnachtsabend da.

[sofort]

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all'.
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall.
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel für Freude uns macht.

O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichteins hellglänzendem Strahl.
In reinlichen Windeln, das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engel es sind.

Süßer die Glocken nie klingen, als zu der Weihnachtszeit.
S'ist als ob Engelein singen wieder von Frieden und Freud'.
|: Wie sie gesungen in seliger Nacht. :|
Glocken mit heiligem Klang, klingen die Erde entlang.

[Tempowechsel]

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit.
Welt ging verloren, Christ ward geboren.
Freue, freue dich, O Christenheit.

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit.
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.
Freue, freue dich, O Christenheit.

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit.
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre.
Freue, freue dich, O Christenheit.

140 - Von guten Mächten

1. Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben,
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.
3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.
4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und an der Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.
5. Lass warm und still die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht.
Führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.
6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

141 - Großer Gott wir loben dich (up platt)

1. Herrgott, grot is diene Macht,
Herr wi willt di immer priesen.
Du kanns us bi Dag un Nacht
ganz allein denn Weg bloß wiesen.
Mag dei ganze Welt vergaohn,
diene Macht, dei bliff bestaohn.
2. Aals, wat läwt up disse Welt,
in dei Luft, up´t wiete Waoter,
baownen oevert Wolkentelt,
aals röpp tau di, use Vaoder.
Help us all dör Christi Dod,
nimm us up in dienen Schot.
3. Herrgott, giff us diene Hand,
överhör doch nich use Bäen.
Giff us Frieden, giff us Glück,
giff us aale dienen Sägen.
Help us rut ut Not un Nacht,
Herrgott, grot is diene Macht.

142 - Let us break bread together

1. Let us break bread to-geth-er on our knees.
Let us break bread to-geth-er on our knees.

**When I fall down on my knees
with my face to the ri-sing sun,
oh, Lord have mer-cy on me.**

2. Let us drink wine to-geth-er on our knees.
Let us drink wine to-geth-er on our knees.

When I fall down ...

3. Let us praise God to-geth-er on our knees.
Let us praise God to-geth-er on our knees.

When I fall down ...

143 - Lobe den Herren

1. Lobe den Herren, den mächtigen Herrscher der Meere!
Rauschen der Wogen ist Echo der himmlischen Chöre;
Wellen zuhauf, rauschet hinab und hinauf
ihm, dem Allmächt'gen zur Ehre.
2. Rauschen des Meeres, du ältestestes Loblied der Erde,
du klangst schon lange, eh' mächtig erschallt das "Es werde" !
Klangst Tag und Nacht, eh' noch ein Feuer entfacht
jemals am menschlichen Herde.
3. Mächtig erbraust es im Sturme aus vollem Register,
nächtlich beim Mondschein erklingt es wie heimlich Geflüster,
Sterne zur Nacht spiegeln sich drin voller Pracht
Himmel und Meer sind Geschwister.
4. Rauschet, ihr Wogen, aufjauchzend im brausenden Kreise!
Singet und brauset dem herrlichen Schöpfer zum Preise!
Wie klingst du schön, ew'ger Anbetung Getön,
himmelgewaltige Weise.

144 - Ein Schiff das sich Gemeinde nennt

1. Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt,
fährt durch das Meer der Zeit.
Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit.
Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht
durch Angst, Not und Gefahr,
Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg,
so fährt es Jahr um Jahr.
Und immer wieder fragt man sich:
Wird denn das Schiff bestehn?
Erreicht es wohl das große Ziel, wird es nicht untergehn?

**Bleibe bei bei uns Herr, bleibe bei uns Herr,
denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer.
O, bleibe bei uns Herr.**

2. Das Schiff, das sich Gemeinde nennt,
liegt oft im Hafen fest,
weil sich's in Sicherheit und Ruh bequemer leben lässt.
Man sonnt sich gern im alten Glanz vergangner Herrlichkeit,
und ist doch heute für den Ruf
zur Ausfahrt nicht bereit.
Doch wer Gefahr und Leiden scheut,
erlebt von Gott nicht viel.
Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel.
Bleibe bei bei uns Herr ...

3. Im Schiff, das sich Gemeinde nennt,
muss eine Mannschaft sein.
Sonst ist man auf der großen Fahrt verloren und allein.
Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht.
Wenn er sein' Teil nicht treu erfüllt,
gelingt das Ganze nicht.
Und was die Mannschaft auf dem Schiff
ganz fest zusammenschweißt
in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.
Bleibe bei bei uns Herr ...

145 - Michael row the boat ashore

**Michael row the boat ashore, hallelujah,
Michael row the boat ashore, hallelujah.**

1. Sister help to trim the sail, **hallelujah,**
Sister help to trim the sail, **hallelujah.**

**Michael row the boat ashore, hallelujah,
Michael row the boat ashore, hallelujah.**

2. The river is deep and the river is wide, **hallelujah,**
Green pastures on the other side, **hallelujah.**

**Michael row the boat ashore, hallelujah,
Michael row the boat ashore, hallelujah.**

3. Jordan's river is chilly and cold, **hallelujah,**
Chills the body but not the soul, **hallelujah.**

**Michael row the boat ashore, hallelujah,
Michael row the boat ashore, hallelujah.**

4. The river is deep and the river is wide, **hallelujah,**
Milk and honey on the other side, **hallelujah.**

**Michael row the boat ashore, hallelujah,
Michael row the boat ashore, hallelujah.**

150 - Jetzt hebt die Gläser hoch

[Franz Sprehe, 05.09.2009 - 10 Jahre "Dei Windbräkers"]

**Jetzt hebt die Gläser hoch
wir wollen heute mit euch feiern
10 Jahre sind vergangen
mit viel Freude und viel Spaß
Wir wollen singen, einfach singen
und hoffen alle geben Gas
kommt hebt die Gläser hoch
so wie am ersten Tag**

1. Vor 10 Jahren ging es los
wir trafen uns und hatten Mut
wir hatten damals sehr viel vor
daraus entstand dieser Shantychor

Feiern wollen wir heut´ mit euch
wir hoffen ihr habt alle Zeit
wir wollen singen, dass hier alles tobt.

Jetzt hebt die Gläser hoch ...

2. Ihr seid gekommen zu unserem Tag
gespannt was ihr über die Lieder sagt
anstimmen wollen wir im Chor
Windbräkers tretet hervor.

Feiern wollen wir heut´ mit euch
wir hoffen ihr habt alle Zeit
wir wollen singen, dass hier alles tobt.

Jetzt hebt die Gläser hoch ...

Jetzt hebt die Gläser hoch ...

151 - Kumm eis in

1. Kumm es in, sett di daol'
un loop nich forts all werrer weg!
Ich hebb Tied, hör di tau,
wi vertellt uss van ditt un datt!
2. Weiß du watt, wi schnackt platt,
vergät't de Welt un wat uss kellt.
Vaögel singt, Lieder klingt
un dei Sünn'n schint up usen Patt.
3. Kiek wer tau! Jao, dat dau.
Du bis tau jeder Tied willkaom'n.
Seih ick di, frei ick mi,
un dann schnackt wi wer platt tausaom'n.

152 - Wor in Düpe wer'ne ole Möhl'n steiht

[Melodie "Wo die Weser einen ..."]

[2012 - Jubiläum 15 Jahre Mühlen Pöhlking]

1. Wor in Düpe wer 'ne ole Möhl'n steiht,
wor dat Waoterrad sick wer wie freuher dreiht,
is hüt Jubiläum, weil hunnertfüftig Joahr
de Landhandel van Pöhlkings för de Buurn is dor.
2. Pöhlkings Diek dei Kinner inne Ohren klüng,
weil et hier ümt Schöweln un ümt Bao-ohn güng.
Alltied wör hier Läben, Kinner gern gesehn,
so wörn ehre Blaogen kien Ogenblick allein.
3. Buurn un Knechde feuld'n inne Möhl'n sick wohl,
denn dei Möller setde sick gern bie ehr doal.
Wör dei Diek dann dröge — jao, dat gew et uck
han se Tied taun Schnacken un förnen lütken Schluck.
4. Disse Tied un Ruhe hew sick lausig dreiht,
so, dat't hüte blos üm Geld un Wohlstand geiht.
Aower eins is sicher, bie Pöhlkings gelt dat nich,
Zufriedenheit för aale is ehre eiste Pflicht.
5. Disse Ort un Wiese gew uck masse Kraft,
enners ha man kiene Hunnertfüftig schafft.
Dorüm singt un roopt wi, so kräftig wie't blos geiht:
Maakt noch lang so wieder, mit Leiwe un mit Freid'.

153 - Gibt es hier kein ´ Cognac

[Melodie "Lilly Marleen"]

1. Gibt hier kein' Cognac,
gibt es hier kein Bier,
gibt es nichts zu trinken,
was wollen wir dann hier.
2. Lasst uns an die Theke gehen
und nach den Restbeständen sehn,
wir können ja noch stehn,
wir können ja noch steten.

154 - Wo man Bier trinkt

1. Wo man Bier trinkt und ein Lied singt,
da ist es herrlich, herrlich auf der Welt.
2. Wo man Schnaps säuft bis er einem aus der Nase läuft,
da ist es herrlich, herrlich auf der Welt.
3. Wo man Zigarren raucht, die man nicht bezahlen braucht,
da ist es herrlich, herrlich auf der Welt.
4. Wenn der Lenz erwacht in seiner Blütenpracht,
da ist es herrlich, herrlich auf der Welt.
5. Wenn der Sänger dann nach Hause kommt,
und seine Alte brummt,
dann kehrt der Sänger, Sänger wieder ... um.

155 - Heil dir, o Oldenburg

1. Heil, dir, o Oldenburg! Heil deinen Farben!
Gott schütz dein edles Ross, er segne deine Garben!
Wie deine Eichen stark, wie frei des Meeres Flut,
sei deutscher Männer Kraft dein höchstes Gut!
2. Ehr' deine Blümelein, pfleg' ihre Triebe,
blau und rot blühen sie, die Freundschaft und die Liebe.
Schleudert den fremden Kiel der Sturm an deinen Strand,
birgt ihn der Lotsen Schar mit treuer Hand.
3. Wer deinem Herde naht, fühlt augenblicklich,
dass er hier heimisch ist, er preiset sich so glücklich:
Führt ihn sein Wanderstab auch alle Länder durch,
du bleibst sein schönstes Land, mein Oldenburg!

156 - Wo die Weser einen großen Bogen macht

1. Wo die Weser einen großen Bogen macht,
wo das Weser-Stadion strahlt in neuer Pracht,
wo man trägt die allerschönsten Spiele aus
da ist Werder Bremen, da sind wir zu Haus'
da ist Werder Bremen, da sind wir zu Haus'.

**Wir steh'n für Werder ein, für SV Werder ein,
für Werder Bremen, unsern Verein.**

**Wir steh'n für Werder ein, das soll der Schlachtruf sein,
für Werder Bremen, unsern Verein.**

2. Wo die Weser einen großen Bogen macht,
rollt, ja rollt das Leder, dass es nur so kracht.
Und das ganze Weser-Stadion singt im Chor:
Fußball, unser Leben, Werder noch ein Tor,
Fußball, unser Leben, Werder noch ein Tor.

Wir steh'n ...

Wir steh'n ...

157 - Kennt gi all dat neie Lied

1. Kennt gi all dat neie Lied , neie Lied, neie Lied,
dat dat ganze Dörp all weit, van Herrn Pastor sein Kauh?

**Jao, singt man tau, singt man tau,
van Herrn Pastor sien' Kauh, jau, jau,
singt man tau, singt man tau,
van Herrn Pastor sien' Kauh!**

2. Ostern wör sei dick un prall, dick un prall, dick un prall.
Pingsten leg sei dod' in'n Stall, uns Herrn Pastor sien' Kauh.
3. Oh, wat wör dat'n Blautvergeiten, Blautvergeiten, Blautvergeite
Dat köm so dor de Graupen fleiten, van Herrn Pastor sien Kauh
4. At sei wüd in Stücke schnän, Stücke schnän, Stücke schnän,
heff dat ganze Dörp wat kräg'n van Herrn Pastor sien Kauh.
5. Un dei Lohner Fürwehr, Fürwehr, Fürwehr
kreg 'n Pott vull Waogenschmeer van Herrn Pastor sien Kauh.
6. Un dei Mühler Dörpkapell', Dörpkapell', Dörpkapell'
kreg 'n neiet Trummelfell van Herrn Pastor sien Kauh.
7. Zwei Junges legen achter de Pütt'n, achter de Pütt'n, achter de
un schlögen sick üm ein' van'e Titt'n van Herrn Pastor sien Kauh
8. Un dei Köster Dümelang, Dümelang, Dümelang
kreg 'n Steert at Klockentrang van Herrn Pastor sien Kauh.
9. Un nu kump dat Allerbest', Allerbest', Allerbest'
dei Kauh dat is'n Osse west van Herrn Herrn Pastor.

158 - Der Mai ist gekommen

1. Der Mai ist gekommen die Bäume schlagen aus.
Da bleibe, wer Lust hat mit Sorgen zu Haus!
Wie die Wolken wandern am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.
2. Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.
Es gibt so manche Straße, die nimmer ich marschieret,
es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.
3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl!
Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all.
Mein Herz ist wie'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.
4. Und abends im Städtlein da kehr ich durstig ein.
Herr Wirt, Herr Wirt eine Kanne blanken Wein.
Ergreife die Fiedel du lustger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel das singe ich dazu.
5. Und find ich keine Herberg so liege ich zur Nacht
wohl unter blauem Himmel die Sterne halten Wacht.
Im Winde die Linde die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Früh das Morgenrot mich wach.
6. O Wandern, o Wandern du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust;
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

159 - Schweinetango

[Stalleinweihung Sprehe]

1. Wer Phantasie hat, und Sinn für's Vieh hat,
versucht ein Bild sich auszumalen, was er sonst nie hat.
Im Stall der Schweine, ist Schweinball
man tanzt den Schweinetango immer noch einmal.

**Legt die Sau mit ihrem Eber einen Tango auf's Parkett,
da wackelt das Kotelett und makes Kilo Fett,
wiegt sich Schweinebauch an Schweinebauch im Takte,
das geht beiden ins Ragout und ins Gehackte,
sagt der Eber dann zur Sau, bist du heut mein,
sagt sie einfach nur mein Schatz heut hast du Schwein!**

2. Ihr geht sein Flaxen, bis in die Haxen
Liebling dein Bauchspeck ist so wunderbar durchwachsen.
Drauf flüstert sie ihm ins Schweineohr,
von dir ein Schnitzel stell ich mir phantastisch vor.
3. Der alte Eber, nennt sie mein Püppchen,
legt ihr charmant sein Eisbein um ihr Kasseler Rippchen.
Sie macht beseelen die Äuglein zu und fragt:
Was machst du mit dem Knie du Böser du?

Legt die Sau ...

4. Er schwört ihr Liebe, 2, 3 und 4 fach
ich werd dich immer lieben, selbst noch im Gefrierfach.
Und sie gesteht ihm im Liebesdurst,
selbst wenn du Wurst bist
bist du mir noch lang nicht wurscht.

Legt die Sau ...

160 - Vogelwiese

1. Auf die Vogelwiese ging der Franz,
weil er gern einen hebt.
Und bei Blasmusik und Tanz,
hat er so viel erlebt.
2. Das Bier im Zelt war gut und herrlich kühl,
darum trank der Franz viel zu viel.
Früh am Tag war er so frisch,
doch Abends lag er unterm Tisch.
3. Das Bier im Zelt war gut und herrlich kühl,
darum trank der Franz viel zu viel.
Früh am Tag war er so frisch,
doch Abends lag er unterm Tisch.